34. Jahrgang. Montag, 16. November. Abend-Ausgabe.



Nr. 19213. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1891.

Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

München, 15. Nov. Amtlicher Meldung zufolge ernannte der **Prinzregent** den Flügeladjutanten Grafen Lerchenfeld-Brennberg zum Generaladjutanten und den Abtheilungschef im Kriegsministerium Oberst Frhrn. v. Zoller zum Flügeladjutanten. Die Stellung eines Chefs der geheimen Kanzlei bleibt unbesetzt. Die Vorlagen für den Prinzregenten sollen durch den Oberst v. Zoller unterbreitet werden.

Rom, 14. Nov. Der **Friedens-Congreß** nahm in den beiden heutigen Sitzungen Beschlüsse an betreffend eine Reform der Erziehung welche geeignet wäre, in den Lehranstalten die Principien des Friedens zu verbreiten, und betreffend die Presse als ein Mittel, für die Verbreitung friedlicher Gesinnungen zu wirken. Auf Antrag Bonghis beschloß der Congreß unter lebhaftem Beifall eine Sympathie-Kundgebung für Lemonnier und Passy.

Palermo, 14. Nov. Der **König** und die Königin trafen mit dem Kronprinzen in Begleitung des Ministerpräsidenten **di Rudini**, des Ministers des Innern Nicotera, des Ackerbauministers Chimiri und des Marineministers San-Bon heute Vormittag hier ein und wurden von der Volksmenge ehrfurchtsvoll begrüßt. Das im Hafen ankernde Geschwader gab Salutschüsse ab. Aus den Fenstern wurden Blumen in den Wagen der Majestäten geworfen.

Madrid, 15. Novbr. Der **Ministerrath** hat beschlossen, die **schwebende Schuld** nicht zu vermehren, welche die Bank von Spanien mit dem Staatsschatze hat, zu untersuchen, in welcher Weise die von der Bank der Regierung dargeliehenen Beträge der Bank zurückerstattet werden können, und letztere in die Lage zu versetzen, ihren Metallbestand zu erhöhen.

Santiago, 14. Nov. Die „Times“ meldet, die Meinungsverschiedenheiten wegen der Ernennung der Mitglieder des Staatsrathes seien beigelegt, die **Minister** hätten daher ihre **Entlassungsgesuche zurückgezogen.**

Belgrad, 14. Nov. In der Regierung nahestehenden Kreisen wird bestimmt versichert, daß zwischen der **Regierung** und dem **Metropoliten Michael** in Betreff des **Conflictes** wegen Besetzung der serbischen Bisthümer thatsächlich ein gütliches Uebereinkommen erzielt sei.

Bukarest, 14. November. Die „Agence roumaine“ meldet: Da man die **Ergänzung des Kabinets** noch vor dem Zusammentritt der Kammer wünscht und der Handelsminister Isvorano sich zurückzuziehen beabsichtigt, so werden wahrscheinlich, falls nicht unvorhergesehene Zwischenfälle eintreten, der Vicepräsident der Kammer Vericeano das Portefeuille des Handels und Nikolaus Blaremberg das der Justiz übernehmen, welches bisher interimistisch von Vernesco verwaltet wurde. Die übrigen Minister werden ihre Portefeuilles behalten.

Konstantinopel, 15. Novbr. (Meldung der „Agence de Constantinople“.) Der **Sultan** empfing gestern den **russischen Botschafter Nelidoff**, welcher sich vor seiner Abreise zur Begrüßung des Zaren nach der Krim verabschiedete. — Ferner empfing der Sultan den neuen ökumänischen Patriarchen Neophytos und nahm dessen Huldigung entgegen.

Der Sultan wird Ende nächster Woche voraussichtlich eine besondere **Gesandtschaft zum Kaiser von Rußland** nach Livadia entsenden, welche aus Schakir Pascha oder Fuad Pascha, einem Hofwürdenträger und einigen Offizieren bestehen dürfte.

Petersburg, 15. Nov. Durch einen heute veröffentlichten kaiserlichen Erlaß wird das **Ausfuhrverbot** für diejenigen Landesproducte, deren Ausfuhr für die übrigen Theile Rußlands bereits verboten war, auch **auf Finnland ausgedehnt.** — Das „Journal de St. Petersbourg“ dementirt kategorisch, daß eine Unterredung des Ministers des Auswärtigen v. Giers mit einem Correspondenten des „Newyork Herald“ stattgefunden habe.

Politische Uebersicht.

Danzig, 16. November.

Die Zollausfälle bei den Handels-Verträgen.

Von den nachgerade selten werdenden Gegnern der neuen Handelsverträge ist bemängelt worden, daß im Etat für 1892/93 keinerlei Vorkehrungen getroffen seien, um den Ausfall zu decken, der namentlich durch die Herabsetzung der Getreidezölle im Vertrag mit Oesterreich-Ungarn und durch die Ermäßigung des Weinzolles im Vertrag mit Italien entstehen werde. Weiterhin wird dann angedeutet, nach erfolgter Genehmigung der Verträge durch den Reichstag werde die Einwirkung derselben auf die Einnahmen geprüft werden müssen und wäre alsdann eine Steigerung der indirecten Reichssteuern herbeizuführen, um die Ausfälle zu decken. Offenbar soll durch solche Ausführungen die Opposition gegen die Handelsverträge gestützt werden. Daß dieser Zweck erreicht wird, ist nicht gerade wahrscheinlich. Ausfälle an den Einnahmen aus den Zöllen, soweit solche wirklich eintreten sollten, würden nur diejenigen Summen betreffen, welche auf Grund der Franckenstein'schen Klausel im Zollgesetz von 1879 an die Einzelstaaten überwiesen werden. Eine Verpflichtung der Reichsfinanzverwaltung, die Verminderung der Ueberweisungen an die Einzelstaaten durch Erhöhung indirecter Steuern zu verhindern, liegt in keiner Weise vor. Die Deckung der Minderbeträge der Ueberweisungen seitens des Reiches ist in erster Linie Sache der Einzelstaaten selbst. Man wird also in aller Ruhe abwarten können, ob und in welchem Umfange die Zolleinnahmen in Folge der Tarifverträge zurückgehen.

Am meisten ins Gewicht fällt zweifellos die Herabsetzung der Getreidezölle um $1\frac{1}{2}$ Mk. pro Doppelctr. und des Weinzolls. Was den Weinzoll betrifft, über dessen künftige Höhe zuverlässige Angaben noch nicht vorliegen, so ist die Ermäßigung desselben keineswegs gleichbedeutend mit einer Verminderung der Zolleinnahmen, da der Ausfall, der durch Herabsetzung des Zollsatzes entsteht, durch eine Vermehrung der Einfuhr unschwer gedeckt werden kann. In Italien ist gerade in diesem Jahre die Weinernte eine außerordentlich reichliche, so daß die Ermäßigung des deutschen Zolles voraussichtlich eine starke Mehreinfuhr nach sich ziehen wird. Wie hoch im nächsten Jahre die Getreideeinfuhr nach Deutschland sein wird, hängt in erster Linie von der deutschen Ernte ab, so daß hier jede Vorausberechnung unmöglich ist. Etwaige Ausfälle an diesen Zolleinnahmen treffen bekanntlich in Preußen nicht den Staat als solchen, sondern die Kreise, denen die Ueberschüsse auf Grund der lex Huene überwiesen werden müssen. Vom finanziellen Standpunkte aus ist es gar nicht einmal bedauerlich, wenn diese Zuschüsse, die in den letzten Jahren besonders hohe gewesen sind, wieder erheblich zurückgehen. Die Erhebungen über die Verwendung dieser Ueberschüsse in den einzelnen Kreisen, welche in der letzten Session dem Abgeordnetenhause vorgelegt worden sind, haben den Beweis geliefert, daß die lex Huene ein schwerer Mißgriff gewesen ist.

Im übrigen sind diese Ueberweisungen aus den Getreide- und Viehzöllen ihrer ganzen Natur nach schwankende. In vielen Kreisen wird die Verminderung der Ueberweisungen nur die Wirkung haben, das geringere Summen zur unwirthschaftlichen Verwendung zur Verfügung stehen. Gerade, weil diese Einnahmen von Jahr zu Jahr schwanken, sind die Kreise nicht in der Lage, ihr Finanzwesen auf derselben zu begründen. Bei der für die übernächste Session in Aussicht genommenen Reform der Communalbesteuerung wird denn auch voraussichtlich die lex Huene entweder ganz aufgehoben oder zum mindesten wesentlich abgeändert werden müssen. Aus alledem ergiebt sich, daß die Regierung gar nicht daran denken kann, dem Reichstage neue Steuervorschläge vorzulegen, um etwaige Ausfälle bei den Zöllen zu decken.

Die Lage in der äußeren Politik.

Den beunruhigenden Meldungen über Aeußerungen des Kaisers Franz Josef gegenüber dem polnischen Abg. Jaworski, welche am Sonnabend die Panik an der Wiener Börse hervorgerufen haben, ist zwar die officiöse „Wiener Abendpost“ mit einem kategorischen Dementi entgegengetreten; seltsamer Weise aber weiß man bisher nur, daß der Obmann des Polenclubs die Worte des Kaisers so aufgefaßt hat, als deuten dieselben auf eine mögliche Bedrohung des Friedens in Folge des Nothstandes in Rußland hin. Da auch in Abrede gestellt wird, daß der Polenclub eine Veröffentlichung über diesen Vorgang beabsichtige, so wird man wohl darauf verzichten müssen, über die in Rede stehende Unterredung etwas Zuverlässiges zu erfahren. Auch Graf Kalnoky hat in dem Exposé über die auswärtige Lage, welches er dem auswärtigen Ausschuß der ungarischen Delegation gestern erstattete (vergl. unten), über diese Seite der Frage keine Silbe geäußert, wahrscheinlich, weil er der Ansicht ist, daß die russischen Zustände in keiner Weise dazu angethan sind, durch eine auswärtige Verwickelung ein Ventil für die Gefahren zu schaffen, von welcher die russische Gesellschaft und die Regierung bedroht ist. Wenn es sich nur um eine sogenannte „Verschwörung“*) handelt, die, wie es heißt, die Berufung einer Art Provinzialstände im Auge hat, so würde unter anderen Verhältnissen die Gefahr, daß die Regierung durch eine auswärtige Verwickelung die Bewegung in andere Bahnen zu lenken versuchte, vielleicht nahe liegen. Aber einmal widerstrebt der Charakter des Kaisers Alexander einem solchen Wagniß und dann wäre ein Krieg doch sicherlich nicht das geeignete Mittel, die nothleidende Bevölkerung mit ihrem Loose auszusöhnen. Diese Möglichkeit zu discutiren, ist, wie die Dinge liegen, völlig überflüssig. In den politischen Kreisen Berlins ist man vielmehr der Ansicht, daß die wirthschaftliche Lage in Rußland selbst dann der **Aufrechterhaltung des Friedens zu gute kommen** würde, wenn die Gefahr einer Friedensstörung seitens Rußlands näher läge, als thatsächlich der Fall ist.

Unter diesen Umständen wird man die Erklärungen Kalnokys in Wirklichkeit für aufrichtig und ernst gemeint ansehen können, wie sie denn auch mit den neulichen Darlegungen des italienischen Ministerpräsidenten und der Salisbury'schen Rede beim Lordmayor-Fest sachlich übereinstimmen. Insofern das Exposé Kalnokys über diese Erklärungen hinausgeht, kommen nur die Verhältnisse auf dem Balkan in Frage und auch in dieser Hinsicht hat der österreichische Minister des Auswärtigen Aufschlüsse gegeben, die, von unberechenbaren Zwischenfällen abgesehen, die friedliche Entwickelung der Dinge verbürgen. So vorsichtig sich Graf Kalnoky auch ausgesprochen hat, so ist doch das unzweifelhaft, daß Oesterreich nicht gesonnen ist, Bulgarien zu Wagnissen zu ermuntern, die Rußland aus seiner abwartenden Haltung herausdrängen könnten.

Bemerkenswerth ist übrigens, daß Kalnoky über den Besuch des Herrn v. Giers in Monza sich etwas offener ausgesprochen hat, als es damals seitens der officiösen Blätter geschehen ist. Graf Kalnoky bezweifelt nicht im mindesten, daß der Besuch des Herrn v. Giers in Monza politische Absichten gehabt habe; aber er ist überzeugt, daß Herr v. Giers Gelegenheit gehabt hat, die aufrichtige Anhänglichkeit Italiens an den Dreibund zu constatiren. Auf alle Fälle können die Wiener Erörterungen nur dazu beitragen, die Friedenshoffnungen, so weit sie bisher berechtigt waren, auch für die nächste Zukunft zu befestigen.

Immerhin könnte man fast bedauern, daß die geschäftlichen Modalitäten, unter denen der deutsche Reichstag seine Arbeiten wieder aufnimmt, die Einleitung derselben durch eine Thronrede ausschließen. In Wirklichkeit tritt der Reichstag morgen in seine dritte Session ein, während formell der Reichstag nach Ablauf seiner Vertagungsfrist seine Geschäfte da wieder aufnimmt, wo er dieselben im Juni abgebrochen hat, so daß der Kaiser nicht in der Lage ist, ein aufklärendes Wort über die Weltlage zu sprechen.

* * *

Kalnokys Erklärungen.

Die bedeutsamen Erklärungen des österreichisch-ungarischen Ministers des Aeußern, Grafen Kalnoky, haben folgenden Inhalt:

Graf Kalnoky gab in längerem Exposé, in welchem er gegenüber den verschiedenen Auffassungen der kaiserlichen Ansprache feststellte, daß die gegenwärtige Lage Oesterreich-Ungarns, soweit es sich um **Friedensaussichten** handle, **günstig** sei. Er kenne **keine einzige politische Frage**, welche zu der directen Befürchtung Anlaß gebe, daß die lange Friedensepoche jetzt eine Unterbrechung erfahren könnte. Die Beziehungen zu allen Mächten seien durchaus freundlicher Natur. Die Oesterreich-Ungarn allseitig zukommenden Versicherungen stellten nicht nur die friedlichen Bestrebungen fest, sondern es lägen dem Wiener Cabinet auch authentische und maßgebende Zusicherungen vor, daß **auf keiner Seite die Absicht irgend einer Agression gegen einen Nachbar bestehe.** Demnach könnten derzeit weder Befürchtungen für den europäischen Frieden im allgemeinen noch für Oesterreich-Ungarn bestehen.

Die Hauptursache der trotzdem wiederkehrenden allgemeinen Beängstigungen liege in der ungeschwächten **Fortdauer der militärischen Rüstungen** bei allen Staaten, welche Rüstungen die Gefahr einschlössen, daß durch die gesteigerte Leichtigkeit des Krieges auch die Eventualität des Krieges näher gerückt werden könne. Niemand zweifle an dem Wunsche Oesterreich-Ungarns nach Erhaltung des Friedens; allein der gleiche Wunsch sei überall vorhanden, was zu der Hoffnung berechtige, daß man allmählich aus dem gegenwärtigen widerspruchsvollen Zustande herauskommen werde.

Die rein defensiven, behufs der Erhaltung des Friedens geschlossenen **Bündnisse** Oesterreich-Ungarns erwiesen sich den Zwecken und Zielen entsprechend; dabei sei die Folgerung gestattet, der Zusammenschluß der Centralstaaten werde dazu beitragen, auch künftig den Frieden zu erhalten.

Der Minister bestätigte sodann die **Erneuerung des Bündnisses mit Italien** auf eine Reihe von Jahren. Diese Erneuerung vor dem Ablauf des Vertrages sei die natürliche Folge der besonderen Wichtigkeit des Vertrages. Alle drei Bundesmitglieder seien einmüthig in der Erkenntniß, daß die Bündnisse sich bewährten, deren Fortdauer für die Compaciscenten und den Frieden Europas wünschenswerth sei, deshalb hätten sie noch vor Ablauf der Bündnisse eine Erneuerung derselben gewünscht. Somit habe es keiner speciellen Initiative von der einen oder anderen Seite bedurft. Da alle Umstände schon zur Zeit der Begründung der Tripelallianz reiflich erwogen gewesen, so seien bei Erneuerung derselben wesentliche Aenderungen nicht nothwendig erschienen, vielmehr habe man allseitig darin übereingestimmt, daß auf keiner Seite neue Verpflichtungen übernommen werden sollten.

Das **Verhältniß Oesterreich-Ungarns zu Deutschland** sei unverändert, sofern der Ausdruck auf ein Verhältniß passe, welches sich fortwährend vertiefe und die Bande zwischen den Betheiligten immer mehr festige. Bei den obgedachten Verhandlungen habe sich zwischen den leitenden Ministern der drei Mächte vollstes gegenseitiges Einverständniß und Vertrauen gezeigt.

Gegenüber der in der öffentlichen Meinung letzthin zu Tage getretenen Irritation erinnert der Minister an die leichte Erregbarkeit der Zeit, die Sensationssucht des großen Publikums und die Geneigtheit der Presse, diesem Bedürfnisse der Zeitepoche entgegenzukommen und fährt dann fort, die **Reise des deutschen Kaisers nach England** sei von hoher Bedeutung, aber nicht der Ausgangspunkt neuer, sondern das Resultat bereits bestandener Verhältnisse gewesen. Die Reise wäre nicht in dieser Weise unternommen worden, die Aufnahme des deutschen Kaisers in England wäre nicht so glänzend und warm gewesen, wenn nicht in England schon früher lebhafte Sympathien für den deutschen Kaiser und Deutschland vorhanden gewesen wären, und wenn nicht das englische Volk für die Friedensziele des Dreibundes richtiges Verständniß besessen hätte.

Der **Flottenbesuch in Kronstadt** sei beiläufig von dem gleichen Standpunkte zu beurtheilen: was sich dort ereignet habe, hätte nicht geschehen können, wenn nicht auf beiden Seiten das Bewußtsein einer zwischen den beiderseitigen Interessen bestehenden engeren Verbindung vorhanden gewesen wäre. Er theile nicht die Auffassung, daß auf die Kronstädter Ereignisse eine tiefe Veränderung der Lage Europas zurückzuführen sei.

Die Ziele der **Orientpolitik** seien: Im Balkangebiet allen Individualitäten freie Entwickelung innerhalb der Grenzen des Berliner Vertrages zu sichern und deren staatliches und materielles Gedeihen nach Möglichkeit zu fördern, damit sie sich immermehr auf das Niveau der übrigen Culturstaaten heben und der westeuropäischen Völkerfamilie näher gerückt werden.

Hierin habe **Rumänien**, vielleicht in Folge der romanischen Abstammung der dortigen Bevölkerung, bisher die größten Fortschritte gemacht; auch nach der Seite Oesterreich-Ungarns hin sei dort eine günstige Wandlung bemerkbar; die häufigen dortigen Ministerwechsel und Wechsel in den Parteiverhältnissen tangirten die österreichisch-ungarischen Beziehungen nicht, welche unverändert freundlich seien. Dies gelte gegenüber dem gegenwärtigen Cabinet und werde hoffentlich allen künftigen gegenüber bleiben. Eine werthvolle Garantie finde die österreichisch-ungarische Regierung in der weisen Leitung des Königs Karl, welchem seit einem Vierteljahrhundert das größte Verdienst um die Entwickelung des rumänischen Staatswesens gebühre. Die Hoffnung, daß die Politik Rumäniens die bisherige Richtung beibehalte, sei desto begründeter, da Rumänien gleich Oesterreich-Ungarn eine conservative auf Erhaltung des Friedens und des rechtlichen Zustandes auf der Balkan-Halbinsel basirte Politik verfolge.

Serbien gegenüber beweise Oesterreich-Ungarn alles Entgegenkommen, um gute Beziehungen mit dem kleinen Nachbarstaat zu erhalten. Die Parteiverhältnisse dieses jungen Staates seien noch sehr verworren, wodurch der Regierung oft ungewöhnliche Schwierigkeiten entgegenträten; trotzdem sei eine Besserung der Beziehungen zu constatiren, wozu die herzliche Aufnahme des Königs am österreichischen Hofe beigetragen habe. Oesterreich-Ungarn verlange von Serbien nicht mehr als die Gegenseitigkeit in den erwünschten guten Beziehungen. Der serbischen Regierung fehle es zwar nicht an gutem Willen; allein die Bevölkerung Serbiens gerathe immer tiefer in eine Richtung, die gegen ihr eigenes Interesse laufe und schließlich mit den bestehenden Verträgen in Conflict führen müsse. Es wäre gut, wenn man in Belgrad weniger große Politik machte und sich mehr der Pflege der inneren Aufgaben zuwenden wollte.

Was diesen Punkt betreffe, so bilde die fleißige ausdauernde Arbeit der bulgarischen Regierung an der Hebung des Wohlstandes in diesem Lande unverkennbar einen wohlthuenden Gegensatz. Die Anerkennungsfrage stehe genau wie ehedem. Oesterreich-Ungarn könne sich nicht veranlaßt fühlen, diese heikle Frage anzuregen, bezüglich deren ein Mißerfolg vorauszusehen sei, der sich unter Umständen gefährlich gestalten könnte. Dies möge für Bulgarien peinlich sein und könnte bei allzu langer Dauer auch bedenklich werden, aber im allgemeinen dürfe man die Stellung Bulgariens trotz der mangelhaften Anerkennung als gut bezeichnen. Wer diesem Lande wohlwolle, müsse ihm correcte Beziehungen zur Pforte, Enthaltung von abenteuerlichen Aktionen und geduldiges Abwarten alles Weiteren anempfehlen.

Was die Dardanellenfrage betreffe, so müsse Rußland die Meerengen benutzen zum Verkehr mit seinen Besitzungen in Ostasien. Die hierzu verwendeten Schiffe der sogenannten Kreuzerflotte seien in Friedenszeiten Transportschiffe unter Handelsflagge. Die türkische Depesche über das bezügliche russisch-türkische Uebereinkommen habe Oesterreich-Ungarn und den anderen Mächten Veranlassung gegeben, von der Erklärung der Pforte Akt zu nehmen und gleichzeitig die vertragsmäßige Abschließung der Dardanellen für Kriegsschiffe ausdrücklich festzustellen.

Am Schlusse des Exposés stellte Graf Kalnoky nochmals die befriedigende Lage Oesterreich-Ungarns fest, welches die ihm gebührende Stelle einnehme, freundschaftliche, geregelte Beziehungen zu allen Mächten unterhalte, mächtige alliirte Freunde besitze zur Wahrung berechtigter gegenseitiger Interessen, zur Erhaltung des Friedens und zur gemeinsamen Abwehr jeden Angriffs.

Oesterreich-Ungarn wolle keine gefährlichen Fragen unnöthig aufwerfen und keine Gefahren herbeiführen, die sich ohne Schädigung seiner Interessen und seines Ansehens vermeiden ließen. Oesterreich-Ungarn müsse aber bedacht sein, seine Wehrkraft auf jene Höhe zu bringen und auf ihr zu erhalten, welche durch die Sorge für seine Sicherheit und zur Wahrung seiner Machtstellung unausweichlich erscheine.

Der Delegirte Csernatony fragt hierauf den Grafen Kalnoky über die Reise des Ministers v. Giers nach Italien und ob Graf Kalnoky die Natur der Verhandlungen zwischen **Giers und Rudini** kenne und ob hierdurch Italiens Stellung zum Dreibunde nicht alterirt sei.

Graf Kalnoky antwortet, Italiens Interessen lägen mehr nach dem Mittelländischen Meere als nach den Balkanländern, aber beide seien schwer trennbar, daher seien die Ziele der österreichisch-italienischen Orientpolitik identisch. Die Orientpolitik beider Staaten sei conservativ und auf die Aufrechterhaltung des status quo gerichtet ohne Anspruch auf Landeserwerb, oder unberechtigten Einfluß. Die Zusammenkunft der Minister v. Giers und di Rudini betrachte er ohne Mißtrauen. Die Begegnung sei sogar wünschenswerth gewesen, da Giers, den er als einen gemäßigten Staatsmann kenne, sich hätte überzeugen können, das Italien gleich den übrigen Mitgliedern des Dreibundes nur rein friedliche Ziele anstrebe. Was zwischen den beiden Staatsmännern gesprochen worden, glaube er (Graf Kalnoky) bei den vertrauensvollen Beziehungen zwischen den Ministern des Dreibundes zu wissen und er habe keinen Grund, von dem Verlaufe und dem Resultate der Zusammenkunft nicht ganz befriedigt zu sein.

Sämmtliche Wiener Blätter äußern sich mit höchster Anerkennung über die Ausführungen des Grafen Kalnoky und sprechen die Erwartung aus, daß die durch irrige Auffassungen der kaiserlichen Ansprache in Europa entstandenen nervösen Irritationen durch die sichere, zuverlässige Sprache des Ministers zerstreut werden würden. Vom „Fremdenblatt“ wird insbesondere hervorgehoben, daß die Erklärungen des Ministers bezüglich Deutschlands und Italiens von einer Innigkeit seien die nur der gegenseitigen Ueberzeugung von der Identität der höchsten Ziele entspringen könne.

Die Enttäuschung der Lehrer.

Nach der „Köln. Ztg.“ hat der Cultusminister Graf Zedlitz einem höheren Schulbeamten gegenüber geäußert, daß an eine Gleichstellung der Lehrer an den höheren Lehranstalten mit den Richtern zweiter Instanz **nicht zu denken sei;** eine Gehaltserhöhung werde nur bis zu dem Höchstsatze von 5400 Mark stattfinden. Von der Regelung der Ascension wurde ganz abgesehen.

Das bestätigt lediglich unsere schon vor einiger Zeit über diese Angelegenheit gemachten Angaben. Traurig ist es dabei freilich, wenn die „Köln. Z.“ diese Nichtberücksichtigung von Jahre lang unerfüllt gebliebenen Forderungen des Lehrerstandes hauptsächlich nur deshalb bedauert, weil dadurch „manche Mitglieder einer für unser Volksleben sehr bedeutsamen Klasse der regierungsfeindlichen

---

*) Verschiedenen Blättern wird hierüber gemeldet: In **Moskau** ist eine weitverzweigte **politische Verschwörung** entdeckt worden. Vorige Woche wurden etwa 60 Personen, darunter Adelige und Schriftsteller, sowie Leute aus dem besseren Mittelstande verhaftet. Dieselben sind der Betheiligung an einer geheimen Verbindung beschuldigt, welche die Gründung einer politischen Partei bezweckte, um für Herstellung einer alle Klassen der Gesellschaft vertretende Territorialversammlung, wie solche unter der Herrschaft der ersten Zaren bestand und „Zemski-Sabor“ genannt wurde, zu agitiren.

Opposition in die Arme getrieben werden könnten", wobei das rheinische „Volksblatt" von der wohl einigermaßen irrigen Voraussetzung ausgeht, daß gegenwärtig alle Lehrer politisch durchweg den früher so genannten Cartellparteien angehören. Wir unsererseits haben stets und werden stets die berechtigten Ansprüche der Lehrer vertreten, gleichviel ob dieselben politisch freisinnig oder nationalliberal, conservativ oder ultramontan gesinnt sind.

Das Telegraphengesetz.

Während der Berathung der Novelle zum Krankenkassengesetz auf Grund der früheren Beschlüsse der Commission im Plenum des Reichstags nichts entgegensteht, wird die Berathung des Telegraphengesetzes noch einige Zeit ausgesetzt bleiben, um den Mitgliedern Zeit zur Erörterung der inzwischen eingegangenen Petitionen zu geben. Vor der Vertagung schien die Mehrheit entschlossen, die Vorlage in der von der Commission abgeänderten Fassung, mit der sich auch die Vertreter der Reichstelegraphenverwaltung nachträglich einverstanden erklärt haben, zur Annahme zu bringen. Inzwischen aber hat die Ueberzeugung in weiteren Kreisen Platz gegriffen, daß der Reichstag, indem er durch das Gesetz das Telegraphen- und Fernsprechmonopol des Reichs, insoweit es sich um Anlagen für den allgemeinen Vermittelungsverkehr handelt, anerkennt, zugleich Vorkehrungen treffen muß, um den elektrischen Anlagen der Communen zu anderen Zwecken den nothwendigen Spielraum zu lassen. In dieser Hinsicht fällt der vorgestrige Beschluß der Delegirten des Centralverbandes deutscher Industrieller schwer ins Gewicht, insofern derselbe die Aufnahme einer Bestimmung in das Gesetz fordert, daß Telegraphen- und Fernsprechanlagen gegen Einwirkungen benachbarter elektrischer Leitungen in sich selbst geschützt werden müssen; während nach der Vorlage diese Verpflichtung nicht dem Reiche bezw. den auf Grund des Monopols hergestellten öffentlichen Telegraphen- und Fernsprechanlagen, sondern nur den elektrischen Anlagen der Communen u. s. w. obliegen soll. Diese Seite der Frage wird ohne Zweifel im Reichstage noch zu lebhaften Erörterungen Anlaß geben.

Die neuen Handelsverträge.

Einer Meldung der „Presse" zufolge würde der neue österreichisch-italienische Handelsvertrag gleich dem österreichisch-deutschen und dem deutsch-italienischen auf 12 Jahre abgeschlossen werden. Die Paraphirung werde am Montag oder Dienstag stattfinden. Die österreichischen Delegirten würden noch im Laufe der nächsten Woche in Wien eintreffen, ebenso die deutschen Unterhändler. Demnach dürfte die Wiederaufnahme der Vertragsverhandlungen zwischen der Schweiz einerseits, Oesterreich-Ungarn und Deutschland andererseits Ende nächster Woche in Wien beginnen. Es sei wahrscheinlich, daß die Verträge noch in der ersten Hälfte des Dezember den gesetzgebenden Körperschaften unterbreitet werden würden, da der Wunsch bestehe, die neuen Verträge bis zum 1. Februar 1892 zum Abschluß zu bringen.

Ein neues englisches Flottenprogramm.

Wenn der Londoner Correspondent der „Western Daily Preß" richtig informirt ist, beabsichtigt die Regierung, wenn sie am Ruder bleibt, ein neues Flottenbau-Programm aufzustellen. Es ist allgemein bekannt, daß auch Lord Salisbury einsieht, daß ein solches unbedingt nöthig ist. Eine Commission von Sachverständigen hat schon den Auftrag erhalten, ein Programm zu entwerfen. Soll in der That die englische Flotte zwei anderen Flotten der Continentalmächte gewachsen sein, so müssen 3 Schlachtschiffe und 7 Torpedokreuzer 1892 contractlich vergeben werden. 4 Schlachtschiffe, 10 Kreuzer und 15 kleinere Schiffe sollten jährlich neugebaut werden. Besonders kommt dabei die Aeußerung Mr. Barbeys in Betracht, daß die französische Flotte jährlich 8 neue Schiffe anstatt der 8 unbrauchbar gewordenen bedürfe. Mr. Barbey empfahl 2 Schlachtschiffe, 4 Kreuzer und 2 Torpedofahrzeuge von großer Fahrgeschwindigkeit für das Jahr 1892. Die neuen französischen Schlachtschiffe sollen eine Wasserverdrängung von 12 000 Tons und 52 Kanonen an Bord haben. Die britischen Sachverständigen behaupten ferner, die britische Marine müsse, um ihr Ueberlegenheit über die Flotten anderer Nationen zu verschaffen, 100 weitere Torpedoboote besitzen.

Eine Aussöhnung zwischen Exkönig Milan und Natalie

wird wieder ein Mal in Aussicht gestellt. In Paris, wo jetzt Exkönig Milan und zugleich die Königin Natalie weilt, werden der „A. R.-C." zufolge Versuche gemacht, zwischen denselben eine Aussöhnung zu Stande zu bringen. Wie verlautet, ist Hoffnung vorhanden, daß dieselbe zu einem gedeihlichen Resultat führen werden.

Die nordamerikanische Union und Chile.

Wie aus Washington vom 14. Nov. telegraphisch gemeldet wird, hat der Präsident der Union, Harrison, am Sonnabend den chilenischen Gesandten Montt empfangen und dessen Beglaubigungsschreiben entgegengenommen. Montt erklärte dabei, er habe die Aufgabe, friedliche und freundschaftliche Beziehungen zu den Vereinigten Staaten zu pflegen. Harrison erwiderte, er hoffe, daß die Anwesenheit Montts zur Förderung des Einvernehmens zwischen den beiden Staaten beitragen und eine baldige, gerechte und für beide Theile ehrenvolle Regelung gewisser einer möglichst dringenden Lösung bedürftiger diplomatischer Fragen herbeiführen werde. Er zweifle nicht, daß die schwebenden und etwaige zukünftige Differenzen zwischen den Vereinigten Staaten und Chile eine ehrenvolle Lösung finden würden.

Die Geldfrage in den Vereinigten Staaten.

Der Rückfluß des Goldes aus Europa nach Amerika dauert an. Von den 70 Millionen Dollars, die im letzten Sommer abgeflossen sind, ist bereits über ein Viertel zurückgekehrt, und das Ende dieser Bewegung ist vorläufig noch gar nicht abzusehen. Denn, dank der alle Erwartungen übertreffenden außerordentlichen Ernte dieses Jahres ist die Ausfuhr der amerikanischen Bodenproducte noch immer im Steigen begriffen, während die Einfuhr sich vermindert. Dadurch vergrößert sich die Schuldbilanz Europas gegenüber Amerika fortgesetzt, und diese Differenz muß schließlich in Gold gezahlt werden. Auf der anderen Seite mehren sich freilich die Anzeichen, daß der Hochdruck der Silberpolitik eine Krise früher oder später unvermeidlich herbeiführen muß. Der Cours des Silbers geht stetig zurück, und die fortgesetzte Aufspeicherei des weißen Metalls fängt an. die Bevölkerung ernstlich zu beunruhigen. Das Gesetz vom 14. Juli 1890 verpflichtet das Schatzamt, allmonatlich 4½ Mill. Unzen Silber anzukaufen.

Bis jetzt ist der Ankauf von 62 Mill. Unzen erfolgt, die mit 64 Mill. Dollars bezahlt worden sind. Diese Metallmasse ist aber gegenwärtig in Folge des inzwischen eingetretenen Sinkens des Silberpreises nur noch 58 Millionen Doll. werth, was für die Regierung einen Verlust von 6 Mill. Dollars ausmacht. Nun behauptet zwar der Secretär des Schatzamts, bei der Emission von 27 Mill. geprägter Silberdollars seien 4½ Mill. verdient worden. Da sich dabei aber immer noch eine Minusdifferenz von 1½ Mill. Doll. ergiebt und es ferner unmöglich ist, den ganzen aufgespeicherten und noch aufzuspeichernden Silbervorrath des Schatzamts auszuprägen, weil der Verkehr die tauben Silberdollars energisch abstößt, so unterliegt es heute keinem Zweifel mehr, daß das Gesetz vom 14. Juli 1890 einen Mißerfolg für die gegenwärtige Geldpolitik bedeutet. Die eingangs geschilderte momentan günstige Lage des Geldmarkts darf über diese Thatsache nicht täuschen. Sie beweist weiter nichts, als daß sich der unerschöpfliche Reichthum des Landes für den Augenblick einmal wieder als Retter aus der Noth erwiesen hat. Deshalb bleiben aber doch die Gefahren der gegenwärtigen verkehrten Geldwirthschaft latent bestehen und ein Vorzeichen der kommenden Schwierigkeiten ist bereits die dieser Tage registrirte Thatsache, daß die Ausgaben des letzten Oktober zum ersten Mal seit dem Bürgerkrieg die Einnahmen übersteigen.

Die Lage in China

ist, wie dem „Daily Chronicle" aus Shanghai vom 13. d. Mts. gemeldet wird, noch immer eine drohende; der Ausbruch einer aufständischen Bewegung in Hunau würde nicht in Erstaunen setzen. Das amerikanische Kriegsschiff „Charleston" ist nach Honolulu abgegangen, wo der Aufstand weitere Ausdehnung angenommen haben soll, und würde dasselbe im Nothfall im Namen der Vereinigten Staaten besetzen. Zwischen China und Japan ist ein Einvernehmen getroffen worden, demzufolge Japan China im Nothfalle Hilfe leisten werde. Die japanische Flotte befindet sich auf dem Wege nach den chinesischen Gewässern.

Die Aufstände in Brasilien.

Krampfhaft setzt Fonsecas wankende Regierung die Bemühungen fort, die Lage in Brasilien als durchaus nicht gefährdet hinzustellen. So werden neuerdings in einer Depesche, welche der brasilianische Gesandte in Paris erhalten hat, die Meldungen über den Abfall von Rio Grande do Sul und anderer Provinzen für unrichtig erklärt. Der Handelsrath und andere Vereinigungen hätten an Castilhos das Ersuchen gerichtet, sein Amt als Gouverneur von Rio Grande do Sul niederzulegen, um einem thätlichen Conflict vorzubeugen. Castilhos habe darauf zwar seinen Rücktritt genommen und es sei eine provisorische Junta eingesetzt worden, welche aus Assiz Brazil (entschiedener Republikaner), Casol Ribeiro und General Osorio (beides Vertreter der alten liberalen Partei) bestehe. Der brasilianische Gesandte gab ferner der Ueberzeugung Ausdruck, daß jede Gefahr eines blutigen Zusammenstoßes abgewendet sei.

Trotz dieser von der Regierung zur Schau getragenen Zuversicht steigt die Fluthwelle gegen Fonseca immer höher. Das Reuter'sche Bureau meldet, Privatmeldungen zufolge herrsche in der Provinz San Paulo große Unzufriedenheit. Durch eine strenger wie je gehandhabte Depeschen-Censur werde verhindert, daß nähere Nachrichten nach außen gelangten.

Brasilien ist in 7 Militärdistricte, mit Ausschluß von Rio de Janeiro, eingetheilt, deren Oberbefehlshaber direct der Generaladjutantur in der Bundeshauptstadt unterstehen. Rio Grande do Sul, welcher Staat die zahlreichsten Garnisonen hat, bildet für sich einen einzigen Militärdistrict. Das Militär, welches die Centralregierung dorthin gesandt hat, weil sie Widerstand befürchtete, scheint fast ganz auf die Seite der Aufständischen getreten zu sein.

Inzwischen hat auch der greise Exkaiser Dom Pedro Stellung genommen. Heute liegt darüber folgende Drahtnachricht vor:

Paris, 16. Novbr. (W. T.) Ein den Blättern zugegangenes Communiqué besagt, hervorragende Persönlichkeiten der brasilianischen Colonie hutten eine Erklärung des Exkaisers Dom Pedro empfangen, wonach derselbe in Anbetracht des Umstandes, daß die Ereignisse in Brasilien die Zerstückelung des Landes herbeiführen, sich bereit erklärt, nach Brasilien zurückzukehren, wenn es die Nation verlangt, um dem Lande einen Dienst für die Einheit, Integrität und Größe desselben zu erweisen.

Ob wirklich ein solcher Ruf zur Rückkehr an Dom Pedro ergehen wird, bleibt abzuwarten. Das hängt lediglich von der Richtung ab, welche bezüglich ihres Zweckes und Zieles die Bewegung gegen Fonseca in den einzelnen Revolutionscentren nehmen wird. Gerade hierüber aber ist bisher noch am wenigsten Klarheit verbreitet. Es liegt allerdings nahe genug, daß die bisher vor den herrschenden Republikanern vollständig in den Hintergrund getretenen und sich gänzlich passiv und schweigsam verhaltenden Anhänger der Monarchie nun wieder auf dem Kampfplatze erscheinen und die Bewegung in monarchisches Fahrwasser zu lenken versuchen werden.

Deutschland.

Berlin, 15. Novbr. Bezüglich **der Erstehung eines kaiserlichen Jagdschlosses in den Vogesen** schreibt die „A. R. C.", daß das Schlößchen Gensburg in den Vogesen bei Westhofen, bisheriges Besitzthum der Familie Rothinger, vor kurzem von dem Statthalter Fürsten Hohenlohe für den oben erwähnten Zweck angekauft worden sei. Das Schlößchen wird in seiner äußeren Erscheinung unverändert bleiben, doch werden einige bauliche Umänderungen im Innern ausgeführt werden.

* **[Fürst Bismarck kommt nicht in den Reichstag.]** Den „Hamburger Nachrichten" zufolge äußerte Fürst Bismarck, er könne vorläufig nicht nach Berlin kommen, es liege auch keine dringende Veranlassung dazu vor. Uebrigens habe er auch keine Wohnung in Berlin. Des weiteren sei das Wetter gegenwärtig zu schlecht; er müsse Rücksicht auf seine Gesundheit nehmen.

* **[Oberstlieutenant a. D. M. v. Egidy]** beabsichtigt, wie verlautet, im Anschluß an seine neue Schrift „Ernstes Wollen" einige Vorträge zu halten. Hr. v. Egidy wird, nächsten Donnerstag beginnend, zunächst einige Male im Architektenhause zu Berlin reden, wird dann aber auch seine Gedanken über ein versöhnendes Christenthum gerade in die Kreise tragen, die bisher für unversöhnlich galten.

* **[Fürst Bismarcks Durchreise durch Berlin.]** Dem Fürsten Bismarck wurde am Sonnabend bei seinem Eintreffen auf dem Stettiner Bahnhofe von dem aus begeisterten Anhängern des Fürsten bestehenden Publikum eine lebhafte Ovation bereitet. Berliner Blätter berichten darüber folgende Einzelheiten:

Gegen Lösung von Perronbillets war das Betreten des Bahnsteiges gestattet, wovon über 1000 Personen Gebrauch gemacht hatten. Als der Zug einfuhr, durchbrach die Menge die Schutzmannskette und umringte unter dem Gesange des Liedes „Deutschland, Deutschland, über Alles" den Salonwagen. Bei dem Erscheinen Bismarcks streckten ihm Hunderte die Hände entgegen, um die seinigen zu schütteln; Blumen wurden ihm in solcher Unzahl dargebracht, daß er in die Worte ausbrach: „Wo soll ich mit all den Blumen hin?" Ein Herr hielt an ihn eine Ansprache: „Der alte Kaiser ist todt, Moltke ist todt, aber der alte Kanzler weilt noch unter uns"; Bismarck konnte das Weinen nicht verhalten. Er hielt eine kurze Ansprache zu der Menge, unter der man besonders viel Studenten sah: „Ich danke allen recht herzlich, es beglückt mich, eine so reiche Freude in Berlin zu haben." Das Gedränge am Fürsten wurde so arg, daß er selbst bat, man möchte, um ein Unglück zu verhüten, zurücktreten. Das Aussehen des Fürsten war gesund, die Fürstin war anscheinend noch leidend. Nach kurzem Aufenthalt wurde der Salonwagen auf den Lehrter Bahnhof übergeleitet. Hier wiederholten sich die Kundgebungen. Es wurden aber die polizeilichen Absperrungsmaßregeln mit großer Strenge durchgeführt, was im Publikum Entrüstung hervorrief, die sich in offenen Aeußerungen gegen die Polizei Luft machte. Nachdem der Wagen des Fürsten auf dem Bahnhof angekommen war, wurde keine Person auf den Bahnsteig zugelassen, die nicht eine Fahrkarte für den Schnellzug vorzeigen konnte, der um 7 Uhr 13 Minuten nach Hamburg abgehen sollte. Nun sammelte sich das Publikum in den Wartesälen und suchte, auf Tischen und Stühlen stehend, durch die Fenster des Fürsten ansichtig zu werden. Patriotische Lieder wurden gesungen, und immer aufs neue ließ man den „Altreichskanzler" hochleben. Der Fürst, in dessen Gesellschaft sich auch seine Gemahlin und Prof. Schweninger befanden, blieb die ganze Zeit am Fenster seines Wagens, dankte für die ihm dargebrachten Huldigungen und unterhielt sich mit einigen persönlichen Bekannten, die sich zu seiner Begrüßung eingefunden hatten. Unmittelbar vor Abgang des Zuges gelang es einer größeren Anzahl Personen, sich Zutrit zu dem Bahnsteig zu verschaffen, und jetzt kannte der Jubel keine Grenzen. Der Fürst zeigte durch Zeichen an, daß er sprechen wolle. und sagte, als Ruhe eingetreten war: „Es freut mich, meine lieben Berliner nach längerer Abwesenheit wieder zu sehen. Ich danke Ihnen dafür, daß sie wieder auf diesen Bahnhof gekommen sind, um mich zu begrüßen. Nochmals vielen Dank und auf Wiedersehen!" Kaum hatte Fürst Bismarck geendet, als sich der Zug, in welchem sich auch Dr. Hartmeyer, der Chefredacteur der „Hamb. Nachr." befand, in Bewegung setzte. Noch einmal erfüllten begeisterte Hochrufe die Luft.

Nachdem der Zug die Halle verlassen hatte, wurden mehrere Verhaftungen von Personen vorgenommen, welche sich bei der Kritik, der sie das Verhalten der Polizei unterzogen, zu unvorsichtigen Aeußerungen hatten hinreißen lassen.

Hoffentlich entläßt man die Verhafteten recht bald und macht sie nicht noch zu Märtyrern ihrer Bismarckbegeisterung. Ganz so böse werden sie es wohl auch nicht gemeint haben.

Die „Staatsbürger-Zeitung" hatte von der Durchreise Bismarcks davon gefabelt, „daß von jüdischer Seite gegen den Fürsten Manifestationen geplant seien." Nicht die Spur davon ist wahr gewesen. Aber nach dem Grundsatze „aliquid haeret" hat das antisemitische Blatt sich auch dieser Denunciation bedient.

* **[Mehrbelastung des militärischen Pensionsfonds.]** Im 3. Quartal d. J. sind 69 Todesfälle von pensionirten und ausgeschiedenen Offizieren der preußischen Armee zur amtlichen Kenntniß gelangt. Unter den Verstorbenen befanden sich 1 General der Cavallerie (v. Schön), 5 Generallieutenants (v. Lindeiner, gen. Wildau, v. Witte, v. d. Gröben, v. Colomb und Keller), 2 Generalmajors, 8 Obersten, 7 Oberstlieutenants, 22 Majors, 17 Hauptleute bezw. Rittmeister, 5 Premierlieutenants und 2 Secondelieutenants. Die Mehrbelastung, die der Pensionsfonds durch den Ueberschuß der Verabschiedungen über die Sterbefälle in den letzten beiden Quartalen erfahren hat, dürfte sehr erheblich sein. Es sind allein 1 General der Infanterie, 16 Generallieutenants bezw. Generalmajors als Generallieutenants und 17 Generalmajors bezw. Obersten als Generalmajors aus der activen Armee mit Pension ausgeschieden, so daß im ganzen der Bestand der pensionirten Generale einen Zugang von 34 Generalen aufweist, wogegen durch Tod nur 23 pensionirte Generale ausgeschieden sind.

* **[Die Bauthätigkeit des preußischen Staates]** im Gebiete des Hochbaues hat, wie in den letzten Jahren, so auch von 1889 zu 90 im ganzen eine Steigerung erfahren. Gegen 525 in erstgenanntem Jahre ergeben sich, wie das „Centralblatt der Bauverwaltung" mittheilt, im Jahre 1890 575 Hochbauausführungen mit Anschlagssummen von 10 000 Mk. und darüber für das Hauptgebäude. Neu begonnen wurden 330 Bauwerke (298 im Vorjahre), fortgesetzt 245 in früheren Jahren angefangene. Vollendet wurden im Jahre 1890 von den neu begonnenen Bauten 106 und von den fortgesetzten 184.

* **[Ueber das Genossenschaftswesen]** macht der „Reichsanz." folgende Zusammenstellung: Die Zahl der Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften betrug in Deutschland am Schlusse des Jahres 1890 7608 gegen 6777 im Vorjahre. Davon waren 3910 (3467) Creditgenossenschaften, 2664 (2404) Genossenschaften in einzelnen Gewerbszweigen. 984 (868) Consumvereine und 50 (38) Baugenossenschaften. Die unbeschränkte Haftpflicht nach dem Gesetz vom 1. Mai 1889 haben 6931 (1889 6585) Genossenschaften, nämlich 3746 Creditgenossenschaften 2444 Genossenschaften in einzelnen Gewerbszweigen, 715 Consumvereine und 26 Baugenossenschaften. Die beschränkte Haftpflicht haben 638 (1889 181) Genossenschaften, nämlich 146 Creditgenossenschaften, 203 Genossenschaften in einzelnen Gewerbszweigen, 265 Consumvereine und 24 Baugenossenschaften. Endlich sind noch 39 (1889 11) Genossenschaften mit beschränkter Nachschußpflicht vorhanden, nämlich 18 Creditgenossenschaften, 17 Genossenschaften in einzelnen Gewerbszweigen und 4 Consumvereine.

* **[Zu der neuen Fideicommißstempelangelegenheit.]** Die „Nat.-Ztg." meint, es hieße die Pferde vor und gleichzeitig hinter den Wagen spannen, wenn man durch Stempelerlasse, wie im Falle Bujak, die Errichtung neuer Fideicommisse unterstützen, also die Theilbarkeit des Grundbesitzes erschweren wolle, in einer Provinz, in der die Nothwendigkeit der inneren Colonisation, d. h. die Herstellung kleinerer landwirthschaftlichen Besitzungen allseitig anerkannt ist. Aber auch abgesehen davon erscheine es dringend nothwendig, das Princip festzustellen und festzuhalten, daß reichen Leuten keine Steuern zu erlassen sind. Die Staatskasse, welche kleinere Steuerbeträge durch den Gerichtsvollzieher einzieht, darf nicht einem Großgrundbesitzer 60 000 Mark Steuern schenken.

L. **[Kasernirung der Prostitution.]** In der am Freitag abgehaltenen Versammlung des Bundes der Berliner Grundbesitzer-Vereine, welche sich mit der Frage der Beseitigung der Prostitution beschäftigte, soll der Chef der Criminalpolizei, Graf Pückler, einem Mitgliede mitgetheilt haben, das Staatsministerium habe beschlossen, dem Reichstage noch in diesem Jahre eine Vorlage wegen Aufhebung des § 180 des St.-G.-B. (Kuppeleiparagraph) zu machen. Nach Annahme dieser Vorlage würde der Kasernirung der Prostitution auf Grund des § 361 Nr. 6 des Strafgesetzbuchs nichts entgegenstehen.

* **[Die Volksbank in Freiburg in Schlesien]**, welche auf Anregung des Frhr. v. Broich-Berlin vor 2 Jahren gegründet wurde, arbeitet dem „Schles. Tgbl." zufolge schon seit mehreren Monaten mit Verlust. Die deutsche Centralgenossenschaft hat die Neugewährung von Darlehen schon seit einigen Wochen eingestellt. Geschäftsführer und Kassirer in einer Person soll entgegen den gesetzlichen Bestimmungen der Vorsitzende des Aufsichtsraths, Buchhalter Hugo Frölich von der Actiengesellschaft für schlesische Leinenindustrie sein. Da Vorstand und Aufsichtsrath sich weigern, eine Generalversammlung behufs Auflösung der Genossenschaft zu berufen, so beabsichtigen mehrere Mitglieder, in dieser Richtung vorzugehen. Um den Mitgliedern für den äußersten Fall eine Stütze zu bieten, ist bereits eine neue Creditgenossenschaft nach alten bewährten Principien begründet worden, welche unter den obwaltenden Umständen die beste Aussicht hat.

* **[„Der Socialist"]**, das **„Organ der unabhängigen Socialisten"**, ist heute zu ersten Male erschienen. Als Redacteur zeichnet Hermann Treistler, als Drucker und Verleger Wilhelm Werner. Das Blatt soll wöchentlich einmal erscheinen. Die Abonnements-Einladung wendet sich in erster Linie an „die unabhängig denkenden Socialisten und an alle diejenigen, denen eine Klärung der socialistischen Principien am Herzen liegt."

Hannover, 14. November. Zur **Feier des Jubiläums des Königs-Ulanen-Regiments** (1. hannoversches) Nr. 13 fand heute ein Regimentsappell statt, dem frühere Angehörige des Regiments u. a. der Fürst von Schwarzburg-Rudolstadt, beide Grafen von Waldersee, die Generale v. Bomsdorff, v. Heßberg, v. Wurmb, v. Barby und Oberst Freiherr v. Rosenberg beiwohnten.

Leipzig, 14. Novbr. Der neue sächsische Etat verlangt eine **Erhöhung der Civilliste** um reichlich 200 000 Mk. zum Zwecke der Erhöhung der aus der Civilliste zu bestreitenden Gehälter.

München, 14. November. Aus einem dem bairischen Landtage zugegangenen Ersuchen der **Volksschullehrer** um Gehaltserhöhung geht hervor, daß viele Lehrer nur 780—880 Mk. und viele Hilfslehrer nur 518 Mk. Jahresgehalt beziehen. Die clericalen Blätter finden es ganz in der Ordnung, daß sich diese Armen durch den Küster- und Meßnerdienst einen Nebenerwerb verschaffen.

München, 14. November. Die **Akademie der Wissenschaften** hat den Exkaiser von Brasilien Dom Pedro zum **Ehrenmitgliede** und folgende Gelehrte zu ordentlichen Mitgliedern erwählt: den hiesigen Professor der Physik Boltzmann, die Geheimen Justizräthe Professor Brunner und Professor Pernice in Berlin, den Geheimrath Wachsmuth, Professor der Geschichte in Leipzig, den Professor der Zoologie Haeckel in Jena und die Hofräthe Professor der Rechts- und Staatswissenschaft Maaßen und Professor der Philologie Jagic in Wien.

Frankreich.

Paris, 14. Novbr. Ein **Schreiben des Papstes** vom 2. November dankt dem Cardinal Langénieux und den anderen Bischöfen für die Veranstaltung der **Arbeiter-Pilgerzüge** und beklagt „die bedauernswerthen Ereignisse und die schändliche Hinterlist der Gottlosen, durch welche diese Pilgerzüge unterbrochen worden seien". (W. T.)

Paris, 14. Nov. Alle Deputirten der **Opposition** scheinen entschlossen, gegenwärtig die **Regierung** nicht zu interpelliren. — Gegen die Wahl des socialistischen Deputirten ist aus Lille ein Protest eingegangen, in welchem behauptet wird, **Lafargue** sei kein geborener Franzose, sondern als Sohn eines Ausländers in Havana geboren. Der Protest wird geprüft werden, bevor die Wahl für giltig erklärt wird. — Nach einem heute in der Kammer vertheilten Bericht weisen die Ergebnisse des Budgetjahres 1891 bis zum 1. November einen **Einnahme-Ueberschuß** von über 40 Millionen Francs auf. (W. T.)

Paris, 14. Novbr. Das Comité der **Kohlengrubenbesitzer** des Departements **Pas de Calais**, welches alle Kohlengruben-Gesellschaften des Departements, mit Ausnahme der Gesellschaft in Lens vertritt, beschloß einstimmig die Forderungen der Bergarbeiter zurückzuweisen. Dem Vernehmen nach wird die Gesellschaft in Lens sich ebendahin entscheiden. In Folge dessen wird wahrscheinlich am nächsten Montag auf sämmtlichen Kohlengruben des Departements ein **Strike** ausbrechen. (W. T.)

Coloniales.

* **[Die Aussichten Deutsch-Ostafrikas.]** Der rühmlich bekannte Afrikareisende Dr. Hans Meyer hat, wie schon früher in seinem Buche über seine Kilimandscharo-Erforschung und in mehreren öffentlichen Vorträgen, auch jüngst wieder über die Aussichten in Deutsch-Ostafrika gelegentlich eines im Casino der Offiziere des Beurlaubtenstandes zu Leipzig gehaltenen Vortrages ein ziemlich abfälliges Urtheil gefällt. Vor allem müsse die Parole lauten: „Langsam voran!" Die Küstengebiete und Berglandschaften seien der Colonisation werth, im ganzen aber sei die deutsche Interessensphäre in Ostafrika zu acht Zehnteln unfruchtbar, ungesund und deshalb auch dünn bevölkert. Von Dampferlinien auf den Seen verspricht sich Redner ebenso wenig Nutzen wie von der geplanten Eisenbahn ins Innere.

Von der Marine.

* [Verstärkung der ostafrikanischen Station.] Dem Vernehmen nach soll die ostafrikanische Station im nächsten Jahre durch einen Kreuzer mit einer Indiensthaltungszeit von 6 Monaten verstärkt werden.

Am 17. November: S.-A.7.32, S.U.3.57. **Danzig, 16. Nov.** M.-A.4.47, M.-U. b.Tge.

Wetteraussichten für Mittwoch, 18. November, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Stark wolkig, vielfach Nebel, feuchtkalt. Niederschläge lebhafter Wind.

Für Donnerstag, 19. November:

Wolkig, Nebel, Niederschläge, naßkalt, lebhaft windig. Sturmwarnung für die Küsten.

---

* [Der Aviso „Greif"] hat heute früh den hiesigen Hafen verlassen und eine Uebungsfahrt nach Pillau angetreten.

* [Danziger Männergesang-Verein.] Am üblichen Tage und in üblicher Weise beging Sonnabend der Danziger Männergesang-Verein die zwölfte Jahresfeier seines Bestehens durch musikalische Aufführungen und Festtafel im großen Schützenhaussaale. Der Ernst der Zeit, die in unserer Stadt jetzt herrschenden schwierigen Erwerbsverhältnisse spiegelten sich auch bei diesem seit einer Reihe von Jahren sehr beliebten Feste insofern wieder, als die Betheiligung, zwar immer noch recht ansehnlich, doch gegen frühere Jahre etwas zurückstand. Nach einer herzlichen Begrüßungs-Ansprache des Vorsitzenden, Herrn Gamm, in welcher derselbe der Erfolge des Vereins auf dem Memeler Provinzial-Sängerfeste und der ihm beim Besuch des Prinzen Albrecht in Danzig zu Theil gewordenen Auszeichnung gedachte, sodann die vom Bundesdeputirten Ost- und Westpreußens, Stadtrath König in Memel, vom Componisten Ed. Hermes, vom Königsberger Sänger-Verein rc. eingesandten Glückwunsch-Schreiben verlas, begannen die Chorvorträge der activen Sängerschaar, die demnächst mit Solovorträgen und Tafelgenüssen mit einer Reihe von Toastreden und heiteren Tischliedern wechselten. Die von den Danziger Barden auf der letzten Provinzial-Gangesschau zu Memel unter lebhafter Anerkennung vorgeführte Hirsch'sche Ballade „Herr Olaf" — ein schwieriges und nicht gerade hervorragend dankbares Chorwerk — eröffnete den Reigen. Ihr folgten eine dem Männergesang-Verein gewidmete poesivolle Composition von Hermes („Waldeinsamkeit"), welche in die frisch dahinströmende Chorharmonik ein lyrisch wohlgefälliges Tenorsolo einflicht, und die ansprechenden schwedischen Volkslieder von Hürdler. Noch einmal während der ernsten Feier berief dann Hr. Kisielnicki seinen musikalischen Heerbann in vollem Aufgebot. Unter vier ferneren Chornummern kamen abermals drei größere, in complicirterer Form componirte Balladen zum Vortrag: der sehr flott gesungene Uhland-Reinthaler'sche „Graf Eberstein", die schwungvolle Rheinberger'sche Kaiserlegende „Die Rosen von Hildesheim" und eine neue sehr ansprechende Composition des Herrn Kisielnicki, welche in sinniger Weise das Baumbach'sche Gedicht „Die drei Zecher" wiedergiebt. Der Chor sang das stimmungsvolle neue Werk seines Dirigenten mit sorgsamer Aufmerksamkeit und in feinfühliger Nüancirung. Componist und Sänger ernteten den lebhaften Dank der Festversammlung. Im Mitteltheile des Concerts erfreuten dieselbe Herr Helbing durch den Vortrag der Schubert'schen B-dur-Variationen und zweier kleinerer Klavier-Compositionen von Liszt und Chopin, der Solotenorist des Vereins Hr. H. durch zwei zierliche Lieder von Bungert und Wrede und Herr Ferd. Reutener durch den stimmlichen Glanz und den echt künstlerischen Vortragsreiz, den er dem Schubert'schen Lied „Der Neugierige" und der Erlkönig-Ballade desselben Componisten verlieh, die dankbaren da capo-Rufe im weiteren Verlaufe des Festes mit zwei weiteren, außerprogrammliche Liederperlen beantwortend. Bei der Tafel brachte nach dem Gesange der Kaiserhymne des verstorbenen Schulraths Dr. Cosack — dessen Andenken der Vorsitzende schon in der Eröffnungsrede pietätvolle Worte gewidmet hatte — Herr Polizeidirector v. Reiswitz dem Landesherrn den ersten Toast dar, dann stattete Herr Rechtsanwalt Battré aus Elbing die Glückwünsche der Elbinger Liedertafel ab, als deren Vertreter er erschienen war, und Herr Prediger Dr. Mannhardt widmete dem verdienstvollen idealen Streben des Vereins, dessen Wahlspruch sei: „Auf steilem Pfade zu den Gestirnen" eine kurze, aber desto gehaltvollere Geburtstags-Festrede, mit einem Hoch auf das Geburtstagskind, den Danziger Männergesang-Verein schließend. Nachdem inzwischen Hr. Oberpräsident v. Goßler, den anderweitige Obliegenheiten während des ersten Theils des Festes zurückgehalten, an der Ehrentafel erschienen war, begrüßte ihn und die Herren v. Reiswitz und Bürgermeister Hagemann als Vertreter der Behörden Namens des Vereins Herr Dr. Werner, wobei er besonders an die verdienstvolle Thätigkeit des Herrn v. Goßler zur Pflege von Kunst und Wissenschaft in seiner Stellung als Cultusminister erinnerte. Der Herr Oberpräsident antwortete darauf sofort mit herzlichem Danke. Grade diese Erinnerung habe bei ihm tief hineingegriffen in das, was ihn während des letzten Jahrzehnts am meisten bewegt habe. Als liebste Erinnerung habe er aus seinem Ministeramte die enge Verbindung mit Kunst und Wissenschaft mitgenommen, denn hier, in Kunst und Wissenschaft, komme das Streben der Menschen nach Wahrheit zum reinsten, wahrhaft idealen Ausdruck. Mit lebhaftem Dank gegen Gott erfülle es ihn in dieser Stunde, daß er in dieser herrlichen Hansestadt zu wirken berufen sei, und es sei für ihn ein erhebender Moment gewesen, nach so kurzer Thätigkeit hier, wohin er als Fremder gekommen sei, sich mitten im Kreise geistesverwandter Seelen zu befinden. Herr v. Goßler schloß seine Dankesworte mit einem Hoch auf die Künstler, insbesondere die Solisten und den Dirigenten des Vereins. — Drei fernere, theils ernst, theils humoristisch gefärbte Tischreden während der Herrschaft des offiziellen Festprogramms galten den als „Passive" und „Active" fungirenden Mitgliedergruppen und den Damen. Den als passive Mitglieder die Vereinsbestrebungen Fördernden stattete der stellvertretende Vorsitzende Herr Rechnungsrath Knaak den Dank des Vorstandes und die Sängerschaar den ihrigen durch ein feuriges „Grüß Gott mit hellem Klang" ab, den Damen, deren eine in einer sangbaren brieflichen Gardinenpredigt ihre Wünsche für das nächste Stiftungsfest niedergelegt, brachte der Schriftführer Herr Hauptlehrer Mielke den Dankestribut der Sänger dar, und der liederfesten, dem Ruf zu gemeinnützigem Thun nie die Heerfolge versagenden Stammesgenossenschaft, welche das große musikalische „Activ"-Vermögen des Vereins darstelle, ihn in zwölfjährigem Tugendleben zur Zierde seiner Vaterstadt, zum Bannerträger seiner Provinz erhoben habe, brachte A. Klein den Dank der Danziger Gangesfreunde dar, wünschend, daß diese Sängergenossenschaft noch oft so stolze Siege zu verzeichnen haben möge, wie er ihn vor 4 Jahren beobachtet, als sie mit ihren Weisen die selbst von dem corsischen Welteroberer nicht bezwungene felsenstarke Weichselfeste „eingenommen" habe, und daß es zur Freude der Vaterstadt ihr stets wohlgehe — nach Noten. — Nach Beendigung des Mahles gab es dann noch Solo-, Quartett- und Chorgesänge und humoristisch-musikalische Aufführungen in bunter Folge, bis in den ersten Morgenstunden das harmonisch-schöne, anregende Fest sein Ende erreichte.

* [Stadttheater.] Die Reihe der Benefize eröffnet diesmal das für den sehr verdienten Regisseur und allbeliebten Darsteller Herrn Leo Stein, welches am nächsten Mittwoch stattfindet. Zur Aufführung gelangen das zweiaktige Lustspiel „Man sucht einen Erzieher" und das Charakterbild „Der Zigeuner". Im ersten Stück giebt der Herr Benefiziant die Bonvivantpartie des Marsan, im zweiten den Zigeuner Peti. Zwischen beiden Stücken trägt Herr Stein die Mosenthal'sche Dichtung „Das Volkslied" vor, zu welchem lebende Bilder gestellt werden. Die Bilder werden von Gesängen (Soli, Duetten, Quartetten) begleitet, die von unseren ersten Opernkräften ausgeführt werden, so daß das gesammte Personal an diesem Abend mitwirkt. Das reiche und interessante Programm, sowie die allgemeine Werthschätzung, welcher sich der Künstler hier erfreut, werden sicher nicht verfehlen, die allgemeine Aufmerksamkeit des Publikums auf diese Vorstellung zu richten.

Nachdem gestern das Gastspiel d'Andrades, der morgen in Königsberg auftritt, beendet ist, hat die Direction für die letzte Novemberwoche einen kurzen Gastspiel-Cyclus mit der königlichen Kammersängerin Fr. Moran-Olden, zuletzt in Leipzig wirkend, vereinbart. Derselbe wird am 23. Nov. mit „Carmen" seinen Anfang nehmen. Am 7. Dezember soll dann ein Gastspiel des königl. Hofschauspielers Ernst Possart folgen.

* [Diebstahl.] Das Dienstmädchen Minna G., welches seit dem 2. Oktober d. J. im Dienst bei der Frau S. (Langenmarkt) stand und gleichzeitig das Zimmer des dort wohnenden Regierungsreferendar Frhrn. v. P. aufzuräumen hatte, hat demselben aus einem verschlossenen Schrank 320 Mk. gestohlen. Bei einer gestern bei dem Mädchen vorgenommenen Revision wurden noch 100 Mk. vorgefunden. 200 Mk. will die G. im Sparherd angeblich verbrannt haben.

ph. Dirschau, 16. November. Gestern Nachmittag wurde hier ein Gauturnfest des Unter-Weichsel-Gaues abgehalten, welchem eine Vorturnerstunde vorausging. Zur Vorturnerstunde waren 20 Turner erschienen und die gruppenweise vorgeführten Uebungen bestanden in Gesprüngen am Pferde und Streckstützübungen verbunden mit Beinthätigkeit am Barren; besonders lehrreich für viele der Turner, weil zugleich früher manchem von ihnen bisher noch unbekannt, waren die darauf folgenden Freiübungen im Liegestütz. Nach einem gemeinsamen Mittagessen, an dem ca. 36 Vereins-Vertreter und Turner theilgenommen, wurden noch von allen Anwesenden reigenartige Marschübungen unter Gesang ausgeführt. Dem Gauturntage, bei welchem 14 Vereine durch 27 Delegirte vertreten waren, lag eine umfangreiche Tagesordnung zur Berathung vor, nachdem die Berichte des Vorsitzenden des Gauturnvororts und des Kassenwarts entgegengenommen waren. Aus diesen Berichten sei erwähnt, daß im Vorjahre fünf Vorturnerstunden mit 106 Theilnehmern stattgefunden und daß die Einnahme 947,46 Mk., die Ausgaben 320,15 Mark betrugen, so daß ein Bestand von 627,31 Mark verblieb. — Die Bestimmung über Ort und Zeit des nächsten Gauturnfestes und Gauturntages wird dem Gauturnrath anheimgegeben. Neufahrwasser hatte sich zur Uebernahme beider Veranstaltungen erboten. Nach dem Vorgange des Kreises sollen in Zukunft nur alle 2 Jahre Gauturnfeste stattfinden. Der Antrag des Gauturnraths: Die Wettübungen sollen in Zukunft nicht mehr vorher bekannt gemacht werden, und ein diesem fast direct entgegenstehender Antrag von Danzig geben zu einer langen und lebhaften Debatte Veranlassung; es wurde schließlich der Antrag des Gauturnraths angenommen mit dem Zusatz, daß die Vereinsturnwarte vor dem Wettturnen dem Gauturnwarte Uebungen schriftlich zur Auswahl vorzulegen habe, aus denen nach erfolgter Sichtung durch den Gauturnwart der Gauturnrath die erforderliche Zahl auslooft. Dem Verein Mohrungen wurden auf seinen Antrag als Beihilfe zu den durch das Gauturnfest gehabten Unkosten 50 Mk. bewilligt. Bei der Wahl des Gauturnraths wurde eine Vergrößerung auf 5 Mitglieder beschlossen, indem ein stellvertretender Turnwart und Schriftwart hinzutreten; zum Kassenwart des Gaues wurde Dr. Klein-Dirschau gewählt.

* Marienburg, 16. Nov. Die uns am Sonnabend direct aus Marienburg, und zwar aus einer Quelle, die wir für betheiligt halten zu müssen glaubten, übermittelte Nachricht von dem Verkauf des hiesigen Hotels „Zum König von Preußen" ist, wie uns der Besitzer desselben heute mittheilt, vollständig unbegründet. Er habe mit dem als Käufer genannten Herrn Lange aus Stettin keinerlei Verhandlungen gepflogen.

Elbing, 16. November. (Privattelegramm.) Der Kaufmann Schöler wurde gestern Abend in der Johannisstraße überfallen und gefährlich verwundet.

-ff- Stolp, 15. November. Ueber den weiteren Verlauf des Prozesses gegen den hiesigen Bankier Heymann vor dem Schwurgericht — dessen Endresultat schon telegraphisch gemeldet — ist noch kurz Folgendes zu berichten: Nachdem im November 1889 die Zündwaarenfabrik in Gr. Janow und die hannoversche Zündholz-Compagnie zu einer Gesellschaft verschmolzen waren, ließ der Angeklagte in Danzig 1020 Actien mit den Nummern 0001 bis 1020 versehen und 180 Stück ohne Nummern zum Vorrath anfertigen. Im November 1889 ging er ungesäumt mit der Ausgabe der neuen Actien vor, was ihm um so leichter gelang, als dieselben gern gekauft wurden, da man das neue Unternehmen für sehr gewinnbringend hielt, was sich in der Folge auch bestätigt haben soll. Der Umtausch der alten Janower Actien in solche der neuen Gesellschaft, und zwar, wie angeordnet war, im Verhältniß zu 3:4 geschah vom Angeklagten im stillschweigenden Einverständniß mit der neuen Gesellschaft. Bei seinen Manipulationen hat der Angeklagte sich um die gesetzlichen Bestimmungen wenig gekümmert und mehrfach dagegen verstoßen, auch hat er nicht, wie es Voraussetzung war, die Actien der alten Janow'schen Fabrik eingelöst und zur Vernichtung bereit gehalten. 93 solcher Actien waren von ihm und blieben nach wie vor verpfändet. 150 Stück Actien hat Heymann fälschlich angefertigt, indem er überflüssige Blanco-Formulare benutzte, durch einen Buchbinder in Stolp Nummern und Dividendenscheine in dieselben hineindrucken ließ und sie nun verwerthete. Hierbei bediente er sich in einem Falle eines besonderen Manövers. Der Kaufmann R. hatte sich 4 echte neue Actien erworben. Heymann bat sich von letzterem die Actien aus, da er sie der Einführung bei der Börse halber ins Depot nehmen wollte. Als dies R. nicht wollte, bat er, sie ihm wenigstens einmal mitzugeben, da er die Nummern vergleichen wolle. Hierauf ging R. ein, und als Heymann sie ihm gleich wiederbrachte, hatte dieser sie gegen unechte umgetauscht, was R. jedoch erst später nach Ausbruch des Concurses merkte. — Wie schon bemerkt, behauptete der Angeklagte, daß er durch die verzweifelte Geschäftslage, in der er sich befunden, so geistig und körperlich zerrüttet worden wäre, daß er ohne jede Ueberlegung die Strafthaten begangen habe. Der als Sachverständiger vernommene langjährige Hausarzt des Angeklagten schilderte diesen als einen Menschen, der gern anderen Leuten Wohlthaten erwies, sich selbst aber wenig gönnte; sein Gutachten gab der Sachverständige dahin ab, daß der Angeklagte bei Begehung der ihm zur Last gelegten That mit verminderten Geisteskräften gehandelt hätte, jedoch nicht mit so verminderten, daß sein freier Wille ausgeschlossen gewesen wäre. Der Vertheidiger bat, den Angeklagten bez. der Actienfälschung wegen Unzurechnungsfähigkeit freizusprechen, wenigstens ihm aber mildernde Umstände zu bewilligen. Nachdem die Geschworenen letztere verneint hatten, wurde der Angeklagte (wie schon gemeldet) wegen Vergehens gegen das Handelsgesetzbuch und wegen Urkundenfälschung zu 2 Jahren und 3 Monaten Zuchthaus und zu 3000 Mk. Geldstrafe verurtheilt. Wegen Betruges in 46 Fällen, Concurs etc. wird nun gegen Heymann am 28. d. Mts. und folgende Tage vor der hiesigen Strafkammer verhandelt werden.

§ Insterburg, 15. November. Gestern **erschoß der Lehrer Mertens in dem eine halbe Meile von hier entfernten Dorfe Pagelienen mittels eines Revolvers zuerst seine junge Gattin und dann sich selbst. M. stand im Alter von 34 Jahren und hatte erst vor vier Wochen seine erst 18jährige Lebensgefährtin heimgeführt. Es ist kein Zweifel, daß die schreckliche That im Zustande geistiger Umnachtung ausgeführt worden ist, denn nach verschiedenen Eingaben des M. an Behörden, scheint derselbe schon seit einiger Zeit an Wahnvorstellungen gelitten zu haben.**

Vermischte Nachrichten.

* [Widerstandsfähigkeit der Frösche gegen die Kälte.] Vor kurzem war von Dr. K. Knauthe die Angabe gemacht worden, daß Fische, Kröten und Frösche ein völliges Einfrieren bis zum Erstarren nicht überdauern könnten. Gegenüber dieser Mittheilung ruft nun W. Müller-Erzbach in Bremen im „Zool. Anz." früher von ihm angestellte und zum Theil veröffentlichte Versuche in Erinnerung, welche hinsichtlich der Widerstandsfähigkeit des Frosches zu einem ganz anderen Ergebniß geführt haben. Er konnte wiederholt beobachten, daß Frösche, die mehrere Stunden lang in einem Eisklumpen fest eingefroren waren, so daß jede Aufnahme von Sauerstoff aus der Luft oder aus dem Wasser ausgeschlossen war, am Leben blieben. Einmal wurde ein brauner Grasfrosch in einer kleinen mit Wasser gefüllten Flasche zum Einfrieren an die kalte Luft gebracht. Als die Eisbildung bis zu seinem Körper fortgeschritten war, suchte er durch matte Bewegungen die Oberfläche des Wassers zu gewinnen, aber, durch ein Stäbchen, unter derselben gehalten, war er bald außer Stande, sich zu befreien, so daß er mitten in der Eismasse festsaß. Nachdem alles Wasser fest geworden, blieb die Flasche noch 5 Stunden lang bei einer Lufttemperatur von —6 bis 8,7° C. im Freien. In einem mäßig warmen Zimmer löste sich der noch steif gefrorene Frosch in der zweiten Stunde vom übrigen Eise ab. Er zeigte zunächst keine Spur von Bewegung, aber 1½ Stunden später sah ihn Müller plötzlich lebhaft athmend an der Oberfläche des Wassers. In einem anderen Falle war ein Grasfrosch und ein grüner Teichfrosch 6 Stunden lang nach dem Einfrieren einer Lufttemperatur bis —6° C. ausgesetzt, 4 Stunden nachher waren sie losgethaut, aber regungslos; aber wieder 6 Stunden später athmete der eine ruhig im Glase, während der andere herausgesprungen war und am Boden umherhüpfte. Selbst im Sommer können die Frösche ohne Schaden zu nehmen einfrieren, wenn man die sie umschließende Flasche in eine Kältemischung taucht; nur muß vorher die Lebensthätigkeit der Frösche durch Auflegen derselben auf losthauendes Eis herabgestimmt werden. Aller Blutumlauf hat bei solchen eingefrorenen Fröschen aufgehört, selbst nach dem Losthauen ist unter dem Mikroskop anfangs keine Bewegung des Blutes in den Schwimmhäuten zu erkennen, stoßweise fängt sie an und hört wieder auf, bis sie schließlich normal wird. — Plötzen, Stichlinge, Kaulquappen und Wasserkäfer, die in ähnlicher Weise eingefroren waren, wurden stets nachher todt gefunden. Mit Fröschen dagegen sind von anderen Beobachtern die geschilderten Versuche wiederholt worden, die Versuchsthiere haben sogar zuweilen ungleich länger und bei niedrigeren Temperaturen im Eise ausgehalten.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 16. November. (W. T.) Der Entwurf zum Reichsetat pro 1892/93 schließt in den Einnahmen und Ausgaben mit 1 222 416 597 Mk. ab. Für das Reichsheer sind die fortlaufenden Ausgaben 14 338 556 Mk. höher, für die Marine 3 248 282 Mk. höher. Die einmaligen Ausgaben für das Reichsheer betragen 39 190 331, für die Marine 17 426 000 Mk., die außerordentlichen für das Reichsheer 102 203 822 Mk., für die Marine 32 406 500 Mk. Der Bedarf an außerordentlichen Deckungsmitteln beträgt 158 958 822 Mk. oder 67 127 994 Mk. mehr als im vorigen Jahre.

Kiel, 16. Novbr. (Privattelegramm.) Das Uebungsgeschwader ist, von Christiania kommend, in Kiel eingetroffen.

München, 16. November. (W. T.) Bei der Kesselexplosion einer Güterzugmaschine in Nersingen bei Neu-Ulm wurde der Lokomotivführer getödtet, zwei Personen schwer verletzt und 13 Waggons zertrümmert.

Mailand, 16. November. (W. T.) Ein gestern abgehaltenes Meeting in dem Theater Canobbiana gegen die Garantiegesetze wurde polizeilich aufgelöst, weil der Vorsitzende eine das Papstthum beleidigende Zustimmungserklärung verlesen wollte.

Palermo, 16. November. (W. T.) Die Nationalausstellung wird heute im Beisein der Königsfamilie und der Behörden eröffnet.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 16. November.

Weizen loco transit niedriger, inländ. unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	208—260 M Br.	178—242 M bez.
hochbunt	126—136℔	206—258 M Br.	
hellbunt	126—134℔	205—256 M Br.	
bunt	126—132℔	198—250 M Br.	
roth	126—134℔	190—246 M Br.	
ordinär	120—130℔	185—240 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 193 M, zum freien Verkehr 128℔ 238 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Novbr. zum freien Verkehr 240 M Gd., do. transit 197 M bez., per Novbr.-Dez. zum freien Verkehr 240 M Gd., do. transit 196 M bez., per Dezbr.-Januar zum freien Verkehr 240 M Gd., per Jan.-Februar zum freien Verkehr 240 M bez., per April-Mai transit 202 M bez.

Roggen loco ohne Handel, per Tonne von 1000 Kgr. Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländisch 243 M, unterpoln. 195 M, transit 194 M.

Auf Lieferung per Novbr. inländ. 241 M Br., do. transit 193 M bez., per November-Dezember inländ. 240 M Br., transit 192 M Gd., per April-Mai inländisch 230 M Br., 229 M Gd., do. transit 199 M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kgr. große 110/17℔ 167 bis 185 M bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Futter- transf. 145 M bez.

Rübsen loco per Tonne von 1000 Kilogr. russ. Sommer- 219 M bez.

Leinsaat per Tonne von 1000 Kgr. fein 210 M bez., ordinär 180—195 M bez.

Spiritus per 1000% Liter contingentirt loco 71½ M Gd., per November 68 M Gd., per Januar-Mai 69 M Gd., nicht contingentirt 52 M Gd., per Novbr. 48½ M Gd., per Januar-Mai 49½ M Gd.

Rohzucker sehr ruhig, Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 13,30—13,40 M bez. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 16. November.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Morgens schön, Mittags trübe. — Wind: S.

Weizen. Inländischer in matter Tendenz und theilweise 1—2 M billiger, Transit reichlich zugeführt, mußte gleichfalls 2—3 M billiger verkauft werden. Bezahlt wurde für inländischen weiß 126/7℔ 239 M, 128℔ 241 M, 128/9℔, 129℔ und 131/2℔ 242 M, für polnischen zum Transit glasig stark besetzt 125/6℔ 175 M, bunt stark besetzt 124℔ 176 M, 124/5℔ 178 M, rothbunt besetzt 127℔ 185 M, bunt besetzt 123℔ 182 M, 125℔ 183 M.

Roggen loco ohne Handel. Termine: Novbr. inländ. 241 M Br., transit 193 M bez., Novbr.-Dezbr. inländisch 240 M Br., transit 192 M Gd., April-Mai inländisch 230 M Br., 229 M Gd., transit 199 M bez. Regulirungspreis inländisch 243 M, unterpolnisch 195 M, transit 194 M. — Gerste ist gehandelt inländisch große 112/3℔ 180 M, 117℔ 185 M, mit Geruch 110℔ 167 M per Tonne. — Erbsen polnische zum Transit Futter- 145 M, russ. zum Transit Victoria 205, 210 M per Tonne bez. — Pferdebohnen poln. zum Transit 145 M per Tonne gehandelt. — Schweinebohnen polnische zum Transit 137 M per Tonne gehandelt. — Rübsen russ. zum Transit 219 M per Tonne bez.

Leinsaat russ. 180, 185, 190, 192, 195, 210 M je nach Qualität gehandelt. — Spiritus contingentirter loco 71½ M Gd., per Novbr. 68 M Gd., per Jan.-Mai 69 M Gd., nicht contingentirter loco 52 M Gd., per Novbr. 48½ M Gd., per Jan.-Mai 49½ M Gd.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 16. November.

		Crs. v. 14.			Crs. v. 14.
Weizen, gelb			5% Anat. Ob.	80,00	80,70
Novbr.-Dez.	232,20	234,50	Ung. 4% Grd.	87,20	87,60
April-Mai	234,20	236,00	2. Orient.-A.	58,40	59,00
Roggen			4% russ. A. 80	87,10	88,50
November	240,20	242,00	Lombarden	34,00	34,00
April-Mai	237,20	239,00	Franzosen..	114,20	115,00
Petroleum			Cred.-Actien	143,20	143,60
per 2000 ℔			Disc.-Com..	164,30	164,70
loco	23,00	23,00	Deutsche Bk.	142,00	141,70
Rüböl			Laurahütte.	102,10	102,25
November	61,50	61,50	Oestr. Noten	—	172,30
April-Mai	60,70	60,60	Russ. Noten	—	193,60
Spiritus			Warsch. kurz	—	192,85
November	52,20	53,00	London kurz	—	20,32
April-Mai	53,20	53,90	London lang	—	20,21
4% Reichs-A.	105,80	105,80	Russische 5%		
3½% do.	97,70	97,60	SW.-B. g. A.	63,20	63,60
3% do.	83,80	84,10	Danz. Priv.-		
4% Consols	105,30	105,40	Bank	—	—
3½% do.	97,80	97,70	D. Oelmühle	126,50	126,50
3% do.	83,90	84,20	do. Prior.	119,50	119,50
3½% westpr.			Mlav. S.-P.	101,20	101,80
Pfandbr. .	93,40	93,50	do. S.-A.	44,60	44,50
do. neue . .	93,40	93,50	Ostpr. Südb.		
3% ital. g. Pr.	53,10	53,20	Stamm.-A.	64,50	64,40
5% do. Rente	—	87,20	Danz. S.-A.	—	—
4% rm. G.-R.	79,90	80,10	5% Trk. A.-A.	79,00	79,70

Fondsbörse: schwankend.

Newyork, 14. Novbr. Wechsel auf London 4,80½, — Rother Weizen loco 1,06¾, per Novbr. 1,05¾, per Dezbr. 1,07, per Mai 1,12⅛. — Mehl loco 4,25, — Mais per Novbr. 57¾. — Zucker 6. — Fracht 3/16.

Plehnendorfer Kanalliste.

14. und 15. November.

Schiffsgefäße.

Stromauf: 8 Kähne mit Kohlen, 3 Kähne mit div. Gütern.

Stromab: Gurn, Graudenz, 30 T. Gerste, 60 T. Weizen, Steffens, — Freitag, Tiegenhof, 31 T. Weizen, Stobbe, Danzig. — Klinskowski, Schwetz, 100 T., — Becker, Schwetz, 95 T., — D. „Tiegenhof", Tiegenhof, 50 T. Zucker, Wanfried, Neufahrwasser. — Schmidt, Hirschfeld, 50 T. Zucker, Wieler u. Hartmann, Neufahrwasser.

Holztraften.

Stromab: 4 Traften kieferne Rundhölzer. Pinsk, Weinstock, Gedowski, Pawlowski, Heubuder Land.

Meteorologische Depesche vom 16. November.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.").

Stationen.	Bar. Mil.	Wind		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	750	OSO	3	halb bed.	4
Aberdeen	753	SO	3	halb bed.	7
Christiansund	754	OSO	1	Regen	5
Kopenhagen	752	O	2	bedeckt	2
Stockholm	748	NNW	2	Regen	1
Haparanda	766	NO	2	wolkenlos	—15
Petersburg	763	OSO	2	bedeckt	—9
Moskau	767	still	—	bedeckt	—14
Cork Queenstown	752	N	3	Nebel	3
Cherbourg	747	W	3	wolkig	9
Helder	747	OSO	1	Nebel	7
Sylt	750	ONO	3	bedeckt	4
Hamburg	750	OSO	2	bedeckt	6
Swinemünde	752	SSO	2	wolkig	4
Neufahrwasser	753	SO	2	bedeckt	2
Memel	754	SSO	2	bedeckt	3
Paris	750	SSW	3	bedeckt	8
Münster	749	SO	3	bedeckt	7
Karlsruhe	752	still	—	wolkig	6
Wiesbaden	752	still	—	Regen	7
München	756	SW	4	wolkig	3
Chemnitz	755	SO	1	Nebel	4
Berlin	753	SSO	2	wolkig	4
Wien	754	still	—	Nebel	—1
Breslau	754	SO	1	wolkenlos	1
Ile d'Aix	751	NW	4	Regen	10
Nizza	756	O	2	wolkig	9
Triest	758	still	—	bedeckt	10

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die beiden gestern erwähnten Minima sind nordwärts fortgeschritten, das westliche nach Nordengland, das östliche nach der Gegend von Stockholm; das barometrische Maximum liegt über Nordrußland. Bei schwacher vorwiegend südöstlicher Luftbewegung ist das Wetter in Deutschland mild, im Westen trübe, im Osten vielfach heiter. Die Abkühlung, welche sich über Polen und Nordösterreich zeigte, dürfte sich demnächst auch über Ostdeutschland ausbreiten. Stellenweise ist in Deutschland Regen gefallen, Altkirch hatte Gewitter.

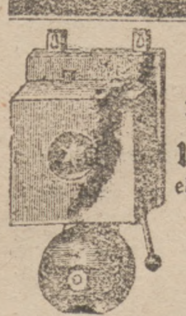
Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Nov.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
16	8	752,3	+ 2,5	S. leicht; diesig.
16	12	752,7	+ 5,7	S., steif; bezogen.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Veltener und Oranienburger Kachel-Oefen
sowie altdeutsche und Majolika (2031
offerirt billigst **Emil Rothmann, Danzig,**
85 Heiligegeistgasse 85.



Elektrische Haus-Telegraphen
in jeder Dimension.
Telephon für kurze und weite Entfernungen, auch Sprachrohr.
Untersuchen von Blitzableitern,
ebenso wieder in Stand setzen derselben u. Neuanlagen
Fr. M. Herrmann,
Telegraphen-Bau-Anstalt,
Heil. Geistgasse 11. (2305
Prima Referenzen. Solide Preise.

Die Blumen- und Pflanzen-Handlung von
A. Weiss, Portechaisengasse 7,
empfiehlt das gegenwärtig Beste der jetzigen Jahreszeit in
blühenden und Blattpflanzen und in großer Auswahl.
Geschmackvolle Arrangements in Blumenbinderei
zu allen Gelegenheit. bei billigst. Preisnotirung u. schnellst. Erledigung.
Makartsträuße in bekannt schöner Auswahl.

Durch die glückliche Geburt einer gesunden Tochter wurden hocherfreut. (2328
Dresden, 15. November 1891.
Max Sommer und Frau
Elise geb. **Schoeps.**

Durch die heute Morgen erfolgte glückliche Geburt eines kräftigen Jungen wurden hocherfreut
Carl Siewert und Frau
Paula geb. **Friebel.** (2332
Danzig, 15. November 1891.

Heute wurde meine liebe Frau **Anna** geb. **Skouiecki** von einem todten Knaben entbunden.
Danzig, 16. November 1891.
M. Heß. (2331

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens zeigen ergebenst an (2339
Berlin, den 14. Novbr. 1891
Gustav Ahrens u. Frau.

Die Verlobung meiner Schwester **Clara** mit dem Fleischermeister Herrn **Louis Knacker**, in Danzig, beehre ich mich hiermit statt besonderer Meldung anzuzeigen.
Langfuhr, 16. November 1891.
Bruno Grott. (2320

Heute früh $8\frac{1}{2}$ Uhr entschlief sanft und Gott ergeben mein geliebter Mann, unser unvergeßlicher Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel, der Tischlermeister
Ernst Ludwig Mix
in seinem 81. Lebensjahre.
Um stille Theilnahme bitten
Die Hinterbliebenen.
Danzig, 15. Novbr. 1891.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 18. Novbr., Nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des St. Katharinenkirchhofes aus statt.

Heute entschlief sanft nach langem Leiden in Hamburg, Frau
Julie Loche,
geb. **Jantzen.**
Diese Nachricht zeigen tiefbetrübt an
Danzig, d. 15. Novbr. 1891
Die Hinterbliebenen.

Heute Nacht verschied plötzlich unser lieber, sorgsamer Vater, Großvater, Schwiegervater und Onkel, der Gasthofbesitzer
Gottlieb Becker
im 67. Lebensjahre.
Dieses zeigen mit der Bitte um stille Theilnahme an
Die trauernden Hinterbliebenen.
Espenkrug, 14. November 1891.
Die Beerdigung findet am Dienstag, den 17. November Mittags 12 Uhr vom Trauerhause aus statt. (2326

Todes-Anzeige.
Ein plötzlicher Tod endete in der Nacht von Sonnabend zu Sonntag das thätige Leben meines lieben Mannes, meines guten sorgsamen Vaters, des Juweliers
Eduard Lentz
im Alter von 53 Jahren, welches wir im Namen aller Verwandten seinen vielen Freunden und Bekannten in tiefster Trauer anzeigen.
Olga Lentz geb. Rehfeldt.
Willy Lentz.
Die Beerdigung findet Donnerstag, früh 9 Uhr, von der Heiligenleichnamleichenhalle nach dem St. Marien-Kirchhofe statt.

Am 9. d. M. verschied nach langem schweren Leiden mein Schwiegersohn, der Beamte bei der deutschen Bank
Herrmann Konopacki.
Moosbruch, 13. November 1891.
Otto (2342
Königlicher Oberförster a. D.

Heute früh 8 Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden mein geliebter Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, der Rittergutsbesitzer
Georg Plehn
auf Kopitkowo
im 70 Lebensjahre.
Kopitkowo, 13. Novbr. 1891.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Dienstag, den 17. Novbr., Vorm. $10\frac{1}{2}$ Uhr in Kopitkowo statt. (2340

Die Beerdigung meines lieben Mannes
Emil Schroeder
findet Mittwoch, den 18. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, von der Trinitatis-Kirche nach dem St. Trinitatis-Kirchhofe statt. (2351
Luise Schroeder Wwe.

---

1. Damm 14 ist 1 g. möbl. Zimm., Kabinet, a. W. Burschengel., von sofort zu vermiethen. (2159

Bekanntmachung.
Die aus dem Stadtverordneten-Saale herstammenden 8 Fach Fenster, mit den dazu gehörigen Rahmen, sollen auf dem Hofe des Rathhauses am
Dienstag, den 17. November c., Vormittags 11 Uhr,
gegen gleich baare Zahlung meistbietend verkauft werden.
Die Besichtigung derselben kann jederzeit, nach vorheriger Meldung bei dem Rathhaus-Inspector Herrn Schmidt, erfolgen.
Danzig, den 13. Novbr. 1891.
Der Magistrat.

Wein-Auction.
Dienstag, den 17. November, Vormittags 10 Uhr, werde ich in der Niederlage des Königl. Seepackhofes:
28 Orhoft Rothwein
in 3 verschiedenen Sorten, von Bordeaux abgeladen per Dpfr. Hte. Worms öffentlich meistbietend, auf Wunsch auch einzelne Fässer, versteigern. (2010
Richd. Pohl,
vereid. Makler.

S/S. „Stadt Lübeck“,
Capt. **Krause,**
von Lübeck mit Gütern eingetroffen. Um gefl. Eintausch der zur Empfangnahme der Güter berechtigenden Connossemente bittet (2368
F. G. Reinhold.

Soeben erschien und ist in L. Saunier's Buchhandlung in Danzig vorräthig:
Franck,
Consistorialrath und Superintendent.
Der Eingang in das Heilige.
Zwölf Predigten über das Gebet.
Preis 1,50 M.

Mein Atelier
für
künstliche Zähne, Plomben von Gold, Platina, Amalgan etc.
befindet sich
Matzkauschegasse Nr. 2'.
A. Brettschneider,
Dentist. (2350

Loose zur Antisclaverei-Lotterie zu Originalpreisen,
Loose zur Berliner Rothen Kreuz-Lotterie à M 3,
Loose zur Weimarschen Kunst-Ausstellungs-Lotterie a M 1,
Loose zur Geld-Lotterie für das Kaiser Friedrich Krankenhaus in San Remo à M 3,
vorräthig bei
Th. Bertling,
Gerbergasse Nr. 2. (8904

Antisclaverei-Lotterie.
Ganze, Halbe und Zehntel Originalloose
empfiehlt Hermann Lau,
Langgasse 71.

Stotterern!
Eltern, Lehrern und Erziehern, deren Schutzbefohlene mit diesem fürchterlichen Leiden behaftet, ertheile ich gerne unentgeltlich schriftlich Rath und Anleitung zur Selbstbeseitigung ihres Uebels. Man möge sich brieflich an mich wenden.
Gustav von Kulesza, Danzig,
Pfaffengasse 1 parterre.

**Mixed Picles,
Piccalilli,
Senfgurken,
Dillgurken,
Preißelbeeren**
empfiehlt (2381
H. Mansky,
Holzmarkt 27.

Kieler Sprotten
pro Pfund 80 Pfg.
empfiehlt
H. Mansky,
Holzmarkt 27.

**Feinste Gothaer u. Braunschweiger Cervelatwurst,
frische Sardellenwurst
und
Trüffel-Leberwurst**
soeben eingetroffen bei
Otto Boesler,
vorm. Carl Studti, (2329
Heilige Geistgasse Nr. 47

Diesjährige
**türkische u. französische neue Pflaumen à Pfd. 35—80 Pfg.,
große römische Dessert-Pflaumen ohne Kerne à Pfd. 1 Mk. 80 Pfg.,**
sauer und süße Kirschen, Apfelstücke, Prünellen und Ringäpfel, schlesische, italienische und französische
geschälte und gedörrte Tafelbirnen und Aepfel,
sowie türkische Pflaumenkreide, rheinisches Apfel-Gelee, Himbeer- und gemischte Marmelade à Pfd. 60 Pfg., italienische Maronen und Teltower Rübchen, Magdeburger Sauerkohl, Gänsepökelfleisch, Gänsekeulen, Gänsebrüste mit und ohne Knochen, ger. Lachs, Spickaale, Bücklinge und Sprotten.
Alle feinen Wurstsorten und Käsearten.
Junge fette Enten, sowie zu jedem Freitag fleischige junge Gänse à Pfund 55 Pfg., ferner
feiste böhmische Fasanen-Hähne und -Hennen
à Paar 8 Mk. 50 Pfg.



J. M. Kutschke,
Danzig, Langgasse Nr. 4. Zoppot, Geestraße Nr. 12.
Delicatessen-, Colonialwaaren-, Südfrüchte-, Conserven-, Liqueur- und Wein-Handlung.

Meinem diesjährigen
Weihnachtsausverkauf
fügte ich bei:
Große Parthien halbwollene Bockers, Croisé, Diagonals, Crêpes, Cachemires, Jacquards, Caros u. Damentuche, doppeltbreit,

per Mtr.	0,50,	0,55,	0,60,	0,70,	0,75,	0,90	M.
früherer Preis:	0,75,	0,80,	0,90,	1,00,	1,10,	1,20	M.

Eine Parthie
farbiger und schwarzer, reinwollener
Jacquards, Streifen, Toulés, Croisés, Soleils, Cachemires, doppeltbreit,
per Meter 1,00, 1,20 M.
früherer Preis: 1,80, 2 00 M.
Eine Parthie ganz schwerer, reinwollener Cheviot-Caros,
per Meter 1,20 M, früherer Preis: 2,50 M.
Victoria-Röcke in schönen Streifen,
per Stück 1,50 M.
Taschentücher, rein Leinen, ganz fein,
per Dutzend 4,50 M.
Dammast-Tischtücher,
gebleicht 130 × 170 cm, elegante Muster, rein Leinen a 3,75 M.

Servietten, Handtücher, Bettlaken ohne Naht a 1,30 Mk., Bezug- und Leinenlaken in ganzer Breite, karirt leinen Bettzeug a 0,45 Mk. pro Mtr., Frisade in allen Farben a 0,90 Mk. p Mtr., Flanelle, gestrickte und wollene Unterröcke, elegant a 3,00 Mk. 2c. Einzelne Wäschegegenstände, Tricotagen, Piquee-Parchende, Hemdentuche, Linon 2c. bedeutend unter Preis. (2355

Ludwig Sebastian,
29 Langgasse 29.

Zum bevorstehenden Todtenfeste!
empfiehlt
zum Schmuck der Gräber Kränze und Kreuze aus verschiedenem Material,
als:
Lorbeerblätter in grün, braun und schwarz, Ilex, Epheu, Aucuba u. Cypressengrün,
mit und ohne Blumen, in bekannt geschmackvollster Ausführung.
A. Lenz, Poststraße.
Bestellungen werden schon jetzt entgegengenommen.

Hiesigen Sauerkohl, Feinschnitt wie Magdeburger,
empfiehlt
Joh. Wedhorn, Vorst. Graben 4—5.

Gerichtliche Auction Brodbänkengasse 36.
Im Auftrage des Concursverwalters Herrn R. Schirmacher werde ich die zur Banquier Johann Barck'schen Concursmasse gehörenden Gegenstände
am Donnerstag, d. 19. Novbr. 1891, 10 Uhr,
die vollständige Comtoir-Einrichtung, als:
2 eichene Tombänke mit Marmorplatten, Kleiderständer, Rohrstühle, 4 eich. große Schreibpulte, 1 zweith. Schrank, 1 nußb. Waschtisch, 1 feinen nußb. Schreibetisch, 4 Comtoirsessel, 2 kl. eschene Pulte, 1 Copirpreise mit Tisch, 1 Regulator, 3 Patentlampen, Briefwage und viele Copirutensilien, Tische, Lampen mit Flaschenzug, 1 eschenes Regal mit Aufsatz, 1 Revolver, Bücher, ein Rest Kohlen und Holz und diverse Sachen gegen baar versteigern, wozu einlade.
Der vereidigte Gerichts-Taxator und Auctionator
H. Zenke,
Am Spendhause Nr. 3. (2373

Berliner
Erbswurst
pro Stück 25 Pfennig
(eine Wurst genügt zu 5—6 Teller kräftiger und wohlschmeckender Suppe)
zu haben bei
Otto Boesler,
vorm. Carl Studti, (2329
Heilige Geistgasse Nr. 47.

Frische, sehr fette
Kieler Sprotten,
p. ℔ 60 ₰, stets frisch,
vorzügliches
Gänseweißsauer
empfiehlt
Aloys Kirchner,
Poggenpfuhl Nr. 73.

כשר Dienstag, Vormittags 10 Uhr, treffe mit einem Posten
schwerer Schmalzgänse
ein. **Adam,** Tiegenhof, Fischmarkt 5, goldene Karoß.

Fracks
sowie ganze Anzüge werden stets verliehen **Breitgasse 36** bei
J. Baumann.

Gummiboots werden unter Garantie besohlt und reparirt Altstädt. Graben 96, am Dominikanerplatz.
D. Spittka, Schuhmachermeister.

Große
Rehkeulen, fette Enten
empfiehlt billigst (2375
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Metzerg.

Wächter-Pelze,
von guten Fellen gearbeitet, groß und weit, empfiehlt sehr preiswerth
J. Baumann,
Breitgasse 36. (2323

Nach Maaß!
Winter-Ueberzieher
a 36, 40, 50—60 M,
Gesellschafts-Anzüge
a 40, 45, 50—60 M,
elegante Beinkleider
a 12, 15, 18—20 M.
liefert unter ausdrücklicher Garantie für elegantes Passen nur nach Maaß in kürzester Zeit.
H. Gruznowski,
Langgasse 81', Ecke Wollweberg.

Wer keine Badeeinrichtung hat, verlange gratis den Preis-Courant von L. Weyl, Berlin W. 41, Fabrik heizbarer Badestühle.

Meyer's Convers.-Lexikon
16 Bände, neueste Auflage, zu verkaufen Poggenpfuhl 80".

4500 Mark
erststellige sichere Hypothek aus einem Nachlaß zu cediren durch
Rechtsanwalt **Neumann,**
Langenmarkt Nr. 20.

3000 Mark
werden zur 2., absolut sicheren Stelle von sofort gesucht.
Offerten unter Nr. 2327 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Eine junge Amme ist zu haben Frauengasse 45 parterre.

Ladenm., Kindergärtn., Wirth., Köch., Kinder- u. Dienstmädch., sowie Hausknechte u. Leute fürs Land sind zu haben
Frauengasse 45 parterre.

Materialist mit Delicatessen vertraut, Eintritt sofort, gesucht.
Preuß, Tobiasgasse 2.

Setzer und Maschinenmeister
für Buchdruckerei finden sofort dauernde Stellung bei hohem Lohn. (2369
Meldungen Hotel drei Mohren von 2—$3\frac{1}{2}$ und früh bis 9 Uhr.
Matzel.

Gesucht.
Zum 1. December 2—3 gut möblirte mittelgroße Zimmer, Mittelpunkt der Stadt, von 2 Hrn., einer mit vollständ. Pension. Offerten unter Nr. 2336 dieser Zeitung erbeten.

---

1 gut möbl. Z. m. Pens. ist an 1 Hrn. z. verm. Vorst. Grab. 19.

Langenmarkt 25 sind zwei neudecorirte Wohnungen zu vermiethen. Näheres im Laden.

Milchkannengasse 13 ist das ca. 34 Mtr. lange Ladenlokal, durchgehend bis z. anderen Straße, z. 1. April z. verm. Näh. 3. Etage.

Verein der Ostpreußen.
Dienstag, den 17. November:
Familienabend.
Der Vorstand.



Kaufmänn. Verein von 1870.
Mittwoch, den 18. Novbr. 1891, Abends $8\frac{1}{2}$ Uhr im Kaiserhof:
Vortrag
vor Damen und Herren des Herrn Baurath **Licht** über das Leben im Weltgebäude. (3324
Gäste sind willkommen.
Der Vorstand.

Verein „Felicitas“.
Dienstag, den 17. November cr., Abends 9 Uhr
Herrenabend
im Kaiserhof. (2346
Vorher:
außerordentl. Generalversammlung zur Wahl eines neuen Vergnügungsvorstehers.
Der Vorstand.

Verein Frauenwohl.
Dienstag, den 17. November, Abends ½8 Uhr,
Unterhaltungsabend
im Apollosaale.
Billets für Mitglieder a 25 ₰ gegen Vorzeigung der Vereinskarte und für eingeführte Gäste a 50 ₰ in der Musikalienhandlung des Hrn. Ziemssen, Langenmarkt. (1553
Der Vorstand.

Café
Hohenzollern
Ausschank von
Culmbacher
aus der Brauerei von Reichel-Culmbach, (Kießlingsches) in vorzüglicher Qualität
Gleichzeitig empfehle
Mittagstisch
a 1 M, im Abonnement 90 ₰, sowie reiche Auswahl der Frühstücks- und Abendkarte. (2206

**Heute Gullasch.
Morgen Abend: Rinderfleck.**
A. Thimm,
jetzt 1. Damm Nr. 7.

Hotel St. Petersburg.
Frühstückskarte
mit kleinen Preisen. (1475

Restaurant Punschke.
Heute:
Königsberger Rinderfleck,
auch außer dem Hause.

Wolfsschlucht.
(Otto Rietdorf.)
Jeden Montag
Familien-Concert,
ausgeführt von der Kapelle des 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1.
Entree frei. (2337

Tattersall.
Mittwoch Abend v. 7 Uhr ab:
Concertreiten.

Kaffeehaus zur halben Allee.
Jeden Dienstag:
Kaffee-Concert,
ausgeführt von der Kapelle des Gren.-Regts. König Friedrich I unter persönlicher Leitung ihres Musik-Dirigenten Herrn C. Theil.
Anfang $3\frac{1}{2}$ Uhr. Entree frei.
2392) Max Kochanski.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Mittwoch, den 18. November:
6. Gesellschafts-Abend.
(Operetten-Abend.)
(Das Programm ist aus den beliebtesten älteren bis neuesten Operetten zusammengestellt.)
Anfang $7\frac{1}{2}$ Uhr. Entree 30 ₰, Logen 50 ₰. (2394
Carl Bodenburg.
Freitag, den 20. November cr.
7. Sinfonie-Concert.

Apollo-Saal.
Donnerstag, den 19. Novbr. cr., Abends präcise $7\frac{1}{2}$ Uhr:
II. Abonnements-Concert.
(Symphonie-Concert.)
Solist: Fräulein **Martha Rückward** (Berlin) Gesang.
Orchester: Mitglieder d. Capellen des Grenadier-Regiments König Friedrich I und des Infanterie-Regiments Nr. 128.
Dirigent: Georg Schumann.
Programm:
Ouvertüre zur Oper „Benvenuto Cellini“ (z. 1. Male) v. Berlioz.
Arie aus „Alceste“ von Gluck.
Symphonie B-dur, op. 53, von Volkmann.
Lieder: Wie bist Du meine Königin, Meine Liebe ist grün v. Brahms, Die Soldatenbraut v. Schumann.
Suite zu „Peer Gynt“, op. 46, (zum 1. Male) von Grieg.

Es wird freundlichst ersucht, Hüte, Mäntel 2c. in der unentgeltlich zur Verfügung stehenden Garderobe zum Concert abzulegen.

Abonnements auf Concert II bis VI a 14 oder 11 M.
Billets a 4 und 3 M, Stehplätze 2 M, Schüler 1 M.
Hauptprobe: Mittwoch, den 18. November, Nachm. 3 Uhr, für Inhaber von Abonnements u. Bons 1 M, für Nichtabonnenten 1,50 M, Schüler 50 ₰. (2379
Billetverkauf bei **Constantin Ziemssen, Danzig, Langenmarkt 1, u. Zoppot, Seestraße, am Markt.**

Danziger Stadttheater.
Dienstag: 43. Abonnements-Vorstellung, P. P. A. Dutzendbillets haben Giltigkeit. 7. Novität! Zum ersten Male: **Der Viceadmiral.** Komische Operette in 3 Akten und 1 Vorspiel von F. Zell und R. Genee (nach einem Entwurf des J. Riegen). Musik von Carl Millöcker.
Mittwoch: Ausser Abonnement. P. P. B. Dutzendbillets haben keine Giltigkeit. Benefiz für **Leo Stein. Man sucht einen Erzieher.** Lustspiel in 2 Akten nach dem Französischen von A. Bahn. Hierauf: **Das Volkslied.** Deklamation mit Gesängen und lebenden Bildern von Dr. Mosenthal (unter Mitwirkung sämmtlicher erster Opernmitglieder). Zum Schluß: **Der Zigeuner.** Charakterbild in 1 Akt von A. Berla.

Opern-Textbücher
empf. **Hermann Lau,**
Musikhandl., Langgasse 71.

Wilhelm-Theater
Direction: Hugo Meyer.
Dienstag, Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr.
Theater- u. Künstl.-Vorstell.
Des Löwen Erwachen,
Operette,
Debüt Sisters Vivian, engl. Sängerinnen u. Tänzerinnen, sowie Auftreten des gesammten neu engag. Künstler-Personals.
J. Vorb.: Cavalleria musicana.

Mein herzliches Beileid, theile Deinen Schmerz!
— — — — (2316

Bin überglücklich u. bezaubert v. Deiner Herzensgüte. — —

Donnerstag, den 12., ist in Langfuhr od. Zoppot zwischen 2 und 3 Uhr **eine goldene Remontoir-Uhr nebst kurzer gold. Kette mit Quästchen und gold. Kapsel** verloren. (2226
Gegen gute Belohnung abzugeben Langfuhr 45 oder Zoppot, Nordstraße 8.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 19213 der Danziger Zeitung.

Montag, 16. November 1891.

Danzig, 16. November.

* **[Polizei-Verordnung über den Pferdefleisch-Verkauf.]** Die hiesige Polizeibehörde hat mit Zustimmung des Magistrats eine die Pferdeschlächterei betreffende neue Polizei-Verordnung erlassen, welche mit dem 1. Januar 1892 in Kraft tritt und u. a. Folgendes bestimmt: Das Schlachten von Pferden, Eseln und Maulthieren zum Verkauf des Fleisches darf nur in solchen Schlachtstätten stattfinden, für welche die Genehmigung ertheilt worden ist. Das Fleisch und die sonst genießbaren Theile von Pferden, Eseln, Maulthieren dürfen nur an solchen Stellen feilgeboten werden, welche vorher polizeilich angemeldet worden sind. Vor der Verkaufsstelle muß straßenwärts ein Aushängeschild mit der deutlichen, in die Augen springenden Aufschrift „Pferdefleisch-Verkauf" angebracht werden. In einer Verkaufsstelle dieser Art darf kein Handel mit anderen zum Genusse für Menschen bestimmten Fleischwaaren stattfinden. Wird Pferde- u. s. w. Fleisch oder eine daraus gefertigte Fleischwaare auf den hiesigen Wochenmärkten zum Verkauf gestellt, so hat der Verkäufer vor seiner Verkaufsstelle ebenfalls das vorgeschriebene Aushängeschild anzubringen. Kein Pferd, Esel oder Maulthier, dessen Fleisch zur menschlichen Nahrung dienen soll, darf geschlachtet werden, bevor es von dem Kreisthierarzt untersucht und zum Schlachten tauglich befunden ist. Die Untersuchung hat sich darauf zu erstrecken, daß das zu schlachtende Pferd u. s. w. sich nicht nur in einem befriedigenden Ernährungszustande befindet, sondern auch an keiner Krankheit leidet oder gelitten hat, welche das Fleisch desselben zum Genusse für Menschen ungeeignet macht. Wenn der Kreisthierarzt nach dem Ergebnisse der Untersuchung, die Schlachtung des Pferdes u. s. w. für zulässig erklärt, so muß dieselbe binnen längstens 24 Stunden ausgeführt werden.

* **[Plötzlicher Tod.]** Am Sonntag Morgen gegen 3 Uhr wurde in der Nähe der Synagoge an der Reitbahn der Goldarbeiter E. Lentz bewußtlos, aus einer Wunde über dem linken Auge heftig blutend, aufgefunden. Der Bewußtlose wurde sofort nach dem Stadtlazareth gebracht, doch konnte dort nur festgestellt werden, daß der Tod in Folge eines Schlaganfalles bereits eingetreten war. Die Wunde ist durch das Aufschlagen des Kopfes auf einen scharfen Stein hervorgerufen worden.

* **[Gewerkverein.]** Am Sonnabend Abend beging im Bildungsvereinshause der Ortsverein der Maschinenbauer und Metallarbeiter die Feier seines 23jährigen Bestehens. In seiner Ansprache wies der Vorsitzende, Herr Kammerer, darauf hin, daß an Unterstützungen für Arbeitslose in den ersten 9 Monaten d. J. bereits 11 896 Mk. gezahlt worden seien, während im Jahre 1890 nur der dritte Theil dieser Summe gebraucht worden sei. Der hiesige Ortsverein zählt 232 Mitglieder (gegen 255 im Vorjahre). Die Abnahme ist hauptsächlich durch die Verminderung des Arbeitspersonals in der Gewehrfabrik herbeigeführt worden. Die Einnahmen betrugen 1507 Mk., die Ausgaben 1473 Mk. Zu Invaliden sind hier drei Mitglieder erklärt worden, welche regelmäßige Unterstützungen aus der Invalidenkasse beziehen, die 970 Mk. an Einnahmen erhielt. Für die Begräbnißkasse gingen 412 Mk., für die Krankenunterstützungskasse 211 Mk., für die Kranken- und Begräbnißkasse 4983 Mk. ein. Die letztere Kasse zahlte an 91 Mitglieder mit 2832 Krankentagen 4132 Mk. Krankengelder. Aus dem Unterstützungsfonds sind an hiesige Mitglieder 689 Mk. gezahlt worden.

* **[Prämie.]** Auf die Ermittelung des Vollführers des schon gemeldeten Doppelmordes in Schwetz ist nun eine Belohnung von 300 Mk. ausgesetzt worden.

* **[Kaiserpanorama.]** In seiner gegenwärtigen Ausstellung führt uns das Kaiserpanorama nach Schottland und England. Die gewaltigen Docks in Liverpool illustriren die Bedeutung der Seeherrschaft Englands, und das Nelsondenkmal führt uns einen der kühnen Seehelden vor Augen, die gekämpft und geblutet haben, um diese Weltherrschaft auf dem Meere zu begründen und zu befestigen. Unter den Ansichten der lieblichen Insel Wight sind mehrere Seebilder enthalten, welche in der eigenthümlichen Beleuchtung des Kaiserpanoramas von schöner Wirkung sind. Eine weitere Anzahl von Bildern bringt Ansichten von dem berühmten englischen Königsschlosse Windsor und seinem herrlichen Parke.

[Polizeibericht vom 15. u. 16. November.] Verhaftet: 18 Personen, darunter 1 Schiffer wegen Betruges, 1 Arbeiter wegen Hausfriedensbruchs, 1 Mädchen wegen Diebstahls, 11 Obdachlose, 1 Bettler.

Marienburg, 15. Nov. Ein Opfer ihrer eigenen Unvorsichtigkeit ist ein hiesiges Dienstmädchen geworden. Leblos fand man dasselbe Freitag Morgen im Bette vor. Wie die nähere Untersuchung ergab, hatte es am Abend vorher ein Kohlenbecken mit ins Schlafzimmer genommen und war von den ausströmenden Gasen betäubt worden. Die ärztlichen Bemühungen erwiesen sich als fruchtlos, denn heute Morgen ist das Mädchen den Folgen der Kohlenoxydgas-Vergiftung erlegen. (M. Z.)

w. **Elbing**, 15. Novbr. Die hier neu eingerichtete **Garnspinnerei**, die erste in Westpreußen, hat in letzter Zeit eine Anzahl Arbeiter und Arbeiterinnen aus Mähren eingestellt, die sich als geschickte Arbeiter in diesem Industriezweige erweisen. Während der kurzen Zeit ihres Bestehens hat die Fabrik schon einen großen Abnehmerkreis gefunden. — Bei den bevorstehenden **Neuwahlen** für die **Stadtverordnetenwahlen** hat die erste Wählerabtheilung 7 Stadtverordnete auf 6 Jahre, die zweite 6 auf 6 Jahre, die dritte 7 auf 6 und einen auf 4 Jahre neu zu wählen.

♒ **Christburg**, 14. Nov. Auf der Chaussee zwischen Marienburg und Altmark wurde heute früh der Schirmfabrikant Schröter aus Marienburg von zwei Strolchen, bei welchen sich noch eine weibliche Person befand, angehalten, mißhandelt, mit einem Stock niedergeschlagen und theilweise **ausgeraubt**. Die Strolche wurden aber gestört und ergriffen die Flucht. Die Mitnahme der Uhr gelang nicht mehr, indem die Kette riß, und die Strolche sich mit der Kette begnügen mußten. Der Gendarm Müller in Altmark, welchem von dem Unfall Anzeige gemacht wurde, machte sich sogleich zur Verfolgung auf. Es wurde ermittelt, daß die Bande auch in einem Kruge in Altmark einem Manne 30 Mk. gestohlen und dann den Weg nach Christburg eingeschlagen hatte. Hier wurde dieselbe noch beisammen getroffen und festgenommen. Es waren ein Schlossergeselle aus Rastenburg, ein Schmiedegeselle aus Neuhoff und ein Dienstmädchen von hier.

K. **Thorn**, 15. Nov. Eine zu heute Nachmittag einberufene Arbeiterversammlung war so wenig besucht, daß in die Verhandlung nicht eingetreten wurde. Es scheint, daß die Theuerung aller Lebensmittel auf unsere Arbeiterbevölkerung so niederdrückend einwirkt, daß sie sich von allen öffentlichen Kundgebungen fernhält. Hierzu möge noch der Umstand kommen, daß in vielen Familien Influenza und Diphtheritis herrsche. Beide Krankheiten sind glücklicherweise bisher hier nicht bösartig aufgetreten.

ß. **Pillau**, 14. November. Der hier ansässige Capitän Buchholtz vom Königsberger Dampfer „Komet" hat nach einer aus Alloa (Schottland) hierher gelangten Nachricht **18 Mann** des sinkenden Hamburger Dampfers „Pinas" **gerettet**. Herr Buchholtz hat sich schon früher bei ähnlichen Katastrophen rühmlich hervorgethan.

Υ **Bromberg**, 15. Novbr. Im Laufe der vergangenen Woche haben hier für die drei Abtheilungen die **Wahlen für die Stadtverordneten-Versammlung** stattgefunden. In der 3. Abtheilung sind die von dem Comité der Beamten bezw. conservativen Bürgerpartei aufgestellten Candidaten gewählt worden. In der 2. Abtheilung siegte die liberale Bürgerpartei, ebenso auch in der 1. Abtheilung, indem sämmtliche aufgestellte Candidaten als Stadtverordnete gewählt wurden. Unerwähnt darf nicht bleiben, daß die Agitation diesmal namentlich der dritten Abtheilung eine ganz besonders große war, wie wir sie bei communalen Wahlen hier noch nicht gehabt haben. Eine große Rührigkeit entfalteten hierbei die Eisenbahnbeamten. Bei dem Betriebsamte fielen die Bureaustunden am Nachmittage des Wahltages — 10. November — aus.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 14. November. Ein Fachblatt, die „Thierbörse", bringt die folgende wohl der Bestätigung bedürfende Nachricht: Das Project, wonach die **Linden von der Pferdebahn durchschnitten** werden, ist fertig, und wird in den nächsten Tagen dem Kaiser zur Genehmigung vorgelegt werden. Es war bisher die allgemeine Meinung verbreitet, daß der Kaiser dem ganz entgegen sei. Dies bezieht sich aber auf den verstorbenen Kaiser Wilhelm I. Wilhelm II. soll sich dem Project gegenüber gar nicht so abgeneigt zeigen, und man hofft zuversichtlich, daß er dem ausgearbeiteten Project seine Genehmigung ertheilen wird.

* **[Des Bären Rache.]** Am Donnerstag Abend wollte der Bändiger Mesquez im Winter-Circus in Paris seinen Bären über die Barrière springen lassen. Das sonst sehr folgsame Thier weigerte sich, weshalb Mesquez ihn peitschen mußte. Der Bär ließ sich dies gefallen und gehorchte. Als aber die Production beendet war und Mesquez ihn fortführen wollte, richtete sich der Bär plötzlich auf und zerfleischte im Nu unter dem Entsetzen des Publikums das Gesicht des Bändigers mit Tatzenhieben, wobei er Mesquez das rechte Auge ausschlug. Auch die sonstigen Verwundungen sind erheblich.

* **[Die Ostender Spielbank.]** Die Untersuchung der Ostender Spielskandale, die leider etwas verspätet gekommen ist, hat in ein wahres Wespennest gestochen. Der Spielpächter hatte für die kurze Saison 1891, etwa 50 Spielabende, etwa 500 000 Frcs. Kosten, darunter 350 000 Frcs. Spielpacht. Trotz dieser ungeheuren Kosten beträgt sein Reingewinn rund 1 Mill. Frcs. Da der Spielpächter selbst nicht spielt, sondern bloß 10 Procent von den Einsätzen erhebt, so ergiebt sich daraus, daß die Spieleinsätze von Ende Juli bis Mitte September 15 Mill. betrugen oder mehr als 300 000 Frcs. abendlich. Man nennt die Namen verschiedener Spieler, die an einem Abend mehrere hundert Tausend Francs verloren oder gewannen. Alles dies geschah nicht bloß unter den Augen der Polizei, sondern der Bürgermeister von Ostende, Montancie, war sogar „Ehrenvorsitzender" des Spielclubs. Die Angelegenheit erregt das größte Aufsehen, und man erwartet allgemein, daß die Behörden dafür sorgen werden, daß der Skandal sich nicht für die nächste Sommersaison erneuert.

* **[Auslieferung des Pfarrers Harder.]** Die Auslieferung des vom Landgericht in Graz internirten Pfarrers Harder aus Weißensee ist, wie man dem „B. Tgbl." meldet, vom österreichischen Justizministerium nunmehr genehmigt worden. Ueber den Transport des Gefangenen nach Berlin schweben zwischen der Grazer Behörde und dem Landgericht Berlin II Unterhandlungen, die noch nicht abgeschlossen sind. Die Entscheidung dürfte jedoch nächster Tage erfolgen.

Klagenfurt, 14. Nov. In Raibl ist in Folge des herrschenden **Sirocco** und anhaltender Regengüsse eine große **Wassersgefahr** eingetreten. Die Straße ist durchbrochen, viele Häuser sind bedroht. Sämmtliche Knappen der umliegenden Bergwerke arbeiten an der Abwendung der Gefahr. (W. T.)

Rom, 14. November. Auf dem Bahnhof Pontegalera bei Rom fand ein **Zusammenstoß** zwischen dem Rom-Turiner Schnellzug und dem gewöhnlichen Zuge von Genua nach Rom statt. Dabei sind vier Personen todt geblieben, ein Soldat und drei Angestellte der Eisenbahn. Der Unterstaatssecretär der öffentlichen Arbeiten hat sich an den Ort der Katastrophe begeben. Die letztere hat in der Bevölkerung Roms lebhafte Erregung hervorgerufen. Eine zahlreiche Menschenmenge strömt nach der Unglücksstätte. Der Verkehr auf der Eisenbahnlinie ist wieder hergestellt. (W. T.)

Schiffs-Nachrichten.

Kiel, 14. Novbr. Die bei Wessermarkelsdorf auf Fehmarn gestrandete hiesige Yacht „**Petreo**" ist durch die Bergungsdampfer „Rügen" und „Hertha" wieder ab und in leckem Zustande hier gestern Abend eingebracht worden.

Kopenhagen, 12. Novbr. Der Schooner „**Rauha**", aus und nach Nystad von Kopenhagen, ist gestern 1/4 Seemeile nördlich von Dragör gestrandet, hat die Masten gekappt und ist voll Wasser. Die Mannschaft befindet sich noch an Bord.

C. **London**, 13. Novbr. Seit dem Jahre 1839 soll kein Orkan von solcher Gewalt England heimgesucht haben, wie es der große Mittwochsturm war. Die Liste der Unfälle hat bereits eine unheimliche Länge erreicht und schwillt noch immer mehr und mehr an. Unter den Opfern des Sturmes befindet sich ein weiteres deutsches Schiff, die Barke „**Capella**", welche bei Worthing Schiffbruch erlitt und, von der Mannschaft verlassen, durch einen Schleppdampfer in den Hafen von Newhaven bugsirt wurde. Zur Feier der Rettung der Mannschaft des großen Vollschiffes „**Benvenue**" fand gestern in Folkestone ein Dankgottesdienst statt, an welchem die geretteten Matrosen und

ein zahlreich erschienenes Publikum Theil nahmen. Von allen Seiten sind der heldenmüthigen Besatzung des **Sandgater Rettungsbootes** wohlverdiente Lobsprüche und Anerkennungsschreiben zugegangen. Vor einigen Jahren der dortigen Rettungsstation von Miß Meyer de Rothschild geschenkt, erfüllte das Boot bei dem dieswöchigen Sturm in glänzendster Weise seine Bestimmung, seiner Mannschaft gleichzeitig 100 Pfd. Sterl. einbringend, welche die edle Geberin als Belohnung für die glückliche Rettung einer Schiffsbesatzung ausgesetzt hatte. Leider ist alle Aussicht vorhanden, daß die Küstenwächter und Mannschaften der Rettungsboote sich nicht lange der Ruhe erfreuen werden, da bereits ein neuer Sturm aus Südwesten signalisirt ist und längs der Küste alle Sturmsignale aufgezogen sind.

Queenstown, 13. Novbr. Die Bark „Sylfe", aus und von Quebec mit Holz nach Liverpool, ist bei Old Head of Kinsale gestrandet und total wrack geworden. Capitän und 4 Mann gerettet, 7 Mann ertranken.

Newyork, 15. November. (Tel.) Der Hamburger Schnelldampfer „**Normannia**" ist, von Hamburg kommend, gestern Nachmittag hier eingetroffen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 14. November. Getreidemarkt. **Weizen** loco fest, holsteinischer loco neuer 218—225. — **Roggen** loco fest, mecklenburgischer loco neuer 220—248, russ. loco fest, neuer 192—198. — **Hafer** fest. — **Gerste** fest. — **Rüböl** (unverzollt) fest, loco 63,00. — **Spiritus** behpt., per Novbr.-Dezbr. 43 Br., per Dezbr.-Januar 42¾ Br., per Januar-Februar 42¾ Br., per April-Mai 42¼ Br. — **Kaffee** sehr fest. Umsatz 2000 Sack. **Petroleum** ruhig, Standard white loco 6,20 Br., per Nov.-Dez. 6,15 Br. — Wetter: Nebelig.

Hamburg, 14. Nov. **Kaffee.** Good average Santos per Novbr. 69½, per Dezbr. 68¼, per März 62½, per Mai 61. Behauptet.

Hamburg, 14. Novbr. **Zuckermarkt.** (Schlußbericht.) Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement neue Usance, f. a. B. Hamburg per November 13,75, per Dezember 13,75, per März 14,02½, per Mai 14,12½. — Erholt.

Bremen, 14. November. **Raff. Petroleum.** (Schlußbericht.) Ruhig. Loco 6,05 M Br.

Havre, 14. Novbr. **Kaffee.** Good average Santos per November 84,50, per Dezbr. 82,50, per März 75,75. Behauptet.

Frankfurt a. M., 14. Nov. Effecten-Societät. (Schluß.) Oesterreichische Credit-Actien 230¼, Franzosen 229⅝, Lombarden 70¼, ungarische Goldrente 87,50, Gotthardbahn 132,00, Disconto-Commandit 164,60, Dresdener Bank 126,80, Bochumer Gußstahl 107,40. Dortmunder Union St.-Pr. —, Gelsenkirchen 136,50, Harpener 147,20, Hibernia 127,50, Laurahütte 102,30, 3% Portugiesen 31,00. Sehr fest.

Wien, 14. November. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 89,80, do. 5% do. 101,60, do. Silberrente 89,70, 4% Goldrente 108,00, do. ungar. Goldrente 102,35, 5% Papierrente 100,00, 1860er Loose 136,00, Anglo-Aust. 144,50, Länderbank 183,50, Creditact. 268,75, Unionbank 214,00, ungar. Creditactien 309,00, Wiener Bankverein 101,75, Böhm. Westbahn —, Böhm. Nordb. 174, Busch. Eisenbahn 449,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 203,00, Ferd. Nordbahn 2740, Franzosen 267,75, Galizier 202,00, Lemberg-Czern. 232,00, Lombard. 78,25, Nordwestb. 191,50, Pardubitzer 174,00, Alp.-Mont.-Act. 56,75, Tabakactien 148,00, Amsterd. Wechsel 97,85, Deutsche Plätze 58,02½, Londoner Wechsel 118,20, Pariser Wechsel 46,87, Napoleons 9,37½, Marknoten 58,02½, Russische Banknoten 1,13½, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 14. Novbr. Getreidemarkt. Weizen per November —, per März 285. Roggen per März 267.

Antwerpen, 14. November. Getreidemarkt. **Weizen** ruhig. **Roggen** ruhig. **Hafer** unverändert. **Gerste** fest.

Paris, 15. November. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** fest, per November 27,60, per Dezbr. 28,00, per Jan.-April 28,90, per März-Juni 29,20. — **Roggen** ruhig, per November 22,50, per März-Juni 24,00. — **Mehl** fest, per Nov. 60,80, per Dez. 61,50, per Jan.-April 63,20, per März-Juni 63,80. — **Rüböl** ruhig, per Novbr. 69,25, per Dezbr. 69,75, per Januar-April 71,50, per März-Juni 72,25. — **Spiritus** ruhig, per Nov. 42,50, per Dezbr. 42,75, per Januar-April 43,75, per Mai-August 44,75. — **Wetter:** Milde.

Paris, 15. Nov. (Schlußcourse.) 3% amortisirb Rente 95,15, 3% Rente 93,97½, 4½ % Anl. 104,20, 5% ital. Rente 87,45, österr. Goldr. 92, 4% ung. Goldrente 86,93, 3% Orientanleihe 58¼, 4% Russen 1880 89,50, 4% Russen 1889 88,70, 4% unific. Aegypter 465,62, 4% span. äuß. Anleihe 63,03, convert. Türken 16,60, türk. Loose 54,50, 4% privilegirte türk. Obligationen 400,00, Franzosen 575,00, Lombarden 185,00, Lomb. Prioritäten 306,00, Banque ottomane 508,00, Banque de Paris 660,00, Banque d'Escompte 402, Credit foncier 1171,00, do. mobilier 210, Merid.-Actien 575, Panamakanal Actien 23, do. 5% Obligat. 26, Rio Tinto-Actien 438,12, Suezkanal-Actien 2641,00, Gaz Parisien 1390, Credit Lyonnais 746,00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. —, Transatlantique 560,00, B. de France 4500, Ville de Paris de 1871 407,00, Tab. Ottom. 320, 2¾% engl. Cons. —, Wechsel auf deutsche Plätze 122⅞, Londoner Wechsel 25,20½, Cheques a. London 25,22½, Wechsel Amsterdam kurz 206,31, do. Wien kurz 211,25, do. Madrid kurz 442,50, C. d'Escompt 500,00, Robinson-Actien 78,75, Neue 3% Rente 92,95, 3% Portugiesen 31⅛, 3% Russen 74,43.

London, 14. Nov. (Schlußcourse.) Engl. 2¾ % Consols 95 3/16, Pr. 4% Consols 104, italienische 5% Rente 87⅜, Lombarden 7⅝, 4% cons. Russen von 1889 (2. Serie) 88¼, conv. Türken 16⅞, österr. Silberrente 78, österr. Goldrente 93, 4 % ungarische Goldrente 88¼, 4% Spanier 63½, 3½ % privil. Aegypter 87⅜, 4% unific. Aegypter 93, 3% garantirte Aegypter 99⅞, 4¼ % ägypt. Tributanleihe 90½, 6% cons. Mexikaner 81½, Ottomanbank 10⅞, Suezactien 106½, Canada-Pacific 89⅜, De Beers-Actien neue 12⅝, Rio Tinto 17⅝, 4½ % Rupees 73½, Argent. 5% Goldanleihe von 1886 60½, do. 4½% äußere Goldanleihe 31, Neue 3% Reichsanleihe 82¾, Silber 43⅝. In die Bank flossen 37 000 Lstr. Platzdiscont 3.

London, 14. Novbr. An der Küste 5 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Heiter.

London, 15. Novbr. In hiesigen Börsenkreisen circulirt erneut das Gerücht, daß Rußland demnächst eine 5procentige Anleihe aufnehmen werde.

Kopenhagen, 14. Novbr. Die Nationalbank erhöht vom Montag ab den Wechseldiscont und Lombardzinsfuß auf 4½ bezw. 5 %.

Newyork, 14. Novbr. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,80½, Cable-Transfers 4,84¼, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,25, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 94⅜, 4% fundirte Anleihe 116, Canadian-Pacific-Actien 86¾, Central-Pacific-Act. 32, Chicago- u. North-Western-Actien 115⅝, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien 75⅝, Illinois-Central-Act. 101, Lake-Shore-Michigan-South-Actien 122⅝, Louisville u. Nashville-Actien 77½, Newy. Lake- Erie- u. Western-Actien 28⅞, Newy. Lake- Erie- u. West. second Mort-Bonds —, Newy. Central- u. Hudson-River-Act. 111½, Northern-Pacific-Preferred-Act. 71, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 49, Philadelphia- und Reading-Actien —, Atchinson Topeka und Santa Fe-Actien 42¾, Union-Pacific-Actien 40⅞, Denver- und Rio-Grand-Prefered-Actien 44, Silber-Bullion 94⅜. **Baumwolle** in Newyork 8⅛, do. in New-Orleans 7½, Raffin. **Petroleum** Standard white in Newyork 6,25 bis 6,40 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,20—6,35 Gd., rohes Petroleum in Newyork 5,50, do. Pipeline Certificates per Dezbr. 59⅜. Ziemlich fest. **Schmalz** loco 6,55, do. Rohe u. Brothers 6,95. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 3 1/16. — **Kaffee** (Fair Rio-) 13½, Rio Nr. 7, low ord. per Dezember 12,50, per Februar 12,17.

Productenmärkte.

Königsberg, 14. Novbr. (Wochenbericht von Portatius u. Grothe.) **Spiritus** erfreute sich während der ganzen Woche fester Tendenz bei steigenden Preisen. Der Verkehr blieb ein recht reger, Termingeschäfte sind jedoch nicht zur Notiz gelangt, da sich Abgeber zurückhaltend zeigten. Zugeführt wurden vom 7. bis 13. November 120 000 Liter, gekündigt 50 000 Liter. Bezahlt wurde loco contingentirt 72¼, 72¾, 73¼, 73½, 73¾ M u. Gd., nicht contingentirt 52½, 53, 53½, 53¾, 54 M und Gd., kurze Lieferung contingentirt 73¾ M, nicht contingentirt 54 M, November nicht contingentirt 51½, 52, 52¾, 53 M Gd., November-März nicht contingentirt 51¼, 52, 52½ M Gd., Frühjahr nicht contingentirt 52¼, 52½, 52¾, 53, 53½ M Gd., Mai-Juni nicht contingentirt 52¾, 53, 53¼, 53½, 54 M Gd. Alles pro 10 000 Liter % ohne Faß.

Stettin, 14. Novbr. Getreidemarkt **Weizen** unveränd., loco 222—233, per November 234,00, per April-Mai 234,50. — **Roggen** ruhig, loco 228—235, per Novbr. 239,50, per April-Mai 237,25. — Pommerscher Hafer loco neuer 168—170. — **Rüböl** unveränd., loco per Nov. 62,00, per April-Mai 61,50. — **Spiritus** ruhig, loco ohne 50 M Consumsteuer —, 70 M Consumsteuer 53,50, per November 52,00, per April-Mai 53,00. — **Petroleum** loco 11,10.

Berlin, 14. November. **Weizen** loco 228—238 M, per November 235,25—234,25—234,75 M, per Novbr.-Dez. 235,25—234,25—234,75 M, per Dez.-Jan. 235,50 bis 234,50—235 M, per April-Mai 237,00—235,75—236,25 M. — **Roggen** loco 230—244 per November 241,50—241—242 M, per November-Dezember 241,50—241—242 M, per April-Mai 238,75—238,25—239 M. — **Hafer** loco 165—182 M, ost- und westpreuß. 166 bis 171 M, pommerscher und uckermärk. 168—172 M, schlesischer 168—172 M, feiner schlesischer 173—175 M ab Bahn, per Nov. 170,50—171,50 M, per Nov.-Dez. 170,50—171,50 M, per Dez.-Januar 171,50—172,50 M, per April-Mai 177,75—178,25 M. — **Mais** loco 165—175 M, per Nov. 167 M nom., per Nov.-Dez. 164,50 M nom., per April-Mai 138—139 M b. G. — **Gerste** loco 160—210 M — **Kartoffelmehl** loco 35,25 M. — **Trockene Kartoffelstärke** loco 35,25 M. — **Feuchte Kartoffelstärke** per Nov. 19,50 M. — **Erbsen** loco Futterwaare 187—200 M, Kochwaare 210—250 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 32,00—30,50 M, Nr. 0 28,50—26,50 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 33,50—32 M, ff. Marken 35,00 M, per Novbr. 33,10—33,20 M, per Novbr.-Dezbr. 33,10—33,20 M, per Dezbr.-Januar 33,10—33,20 M, per Januar-Februar 33,10 bis 33,20 M, per April-Mai 33—33,05 M. — **Petroleum** loco 23,0 M, per Novbr.-Dezbr. 23,2 M, per Dezbr.-Januar 23,4 M. — **Rüböl** loco mit Faß 61,4 M, per Novbr. 61,6—61,5 M, per Novbr.-Dezbr. 61,3—61,2 M, per Januar-Febr. — M, per Febr.-März — M, per April-Mai 60,8—60 M. — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) 73,4 M loco unversteuert (70 M) ohne Faß 54 M, per Novbr. 53—52,8—53 M, per Novbr.-Dezbr. 53—52,8—53 M, per Dezbr.-Januar 53—52,8—53 M, per Januar-Februar 53,3—53,2—53,3 M, per April-Mai 54—53,7—53,9 M, per Mai-Juni 54,2—54—54,1 M, per Juni-Juli 54,5—54,4—54,5 M, per Juli-August 55—54,8—55 M.

Magdeburg, 14. Nov. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% 18,05, Kornzucker excl., 88 % Rendement 17,45. Nachproducte excl., 75 % Rendement 15,40. Ruhiger. Brodraffin. I. 28,25. Brodraffinade II. 28,00. Gem. Raffinade mit Faß 28,75. Gem. Melis I. mit Faß 27,00. Fest. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Novbr. 13,70 bez., 13,75 Br., per Dezbr. 13,77½ bez., 13,80 Br., per Januar 13,82½ bez., 13,85 Br., per Januar-März 13,90 bez., 13,95 Br. Matt.

Butter und Käse.

Hamburg, 13. Novbr. (Bericht von Ahlmann u. Boysen.) Notirung der Notirungs-Commission vereinigter Butterkaufleute der Hamburger Börse. Hof- und Meierei-Butter, frische wöchentliche Lieferungen:

1. Klasse 122—125 M, 2. Klasse 115—120 M per 50 Kilogramm Netto, reine Tara. Tendenz: fest.

Ferner Privatnotirungen per 50 Kilogr.:

Gestandene Partien Hofbutter u. fehlerhafte 100—115 M, schleswig-holsteinische u. ähnliche Bauer-Butter 95—100 M, livländische und esthländische Meierei-Butter 105—110 M unverzollt, böhmische, galizische und ähnliche 72—75 M unverzollt, finnländische Sommer- 85—90 M unverzollt, amerikanische, neuseeländische, australische 50—70 M unverzollt, Schmier- und alte Butter aller Art 25—40 M unverzollt.

Wir haben es nur der kleinen Zufuhr zu verdanken, daß unsere Preise wieder höher gingen, der hiesige Bedarf hat dies bewirkt, weder Export-Aufträge noch inländische Preise harmoniren mit den unsrigen, auch ist nur tadellose Waare hoch verkauft, andere flau und vielfach stehen geblieben. In Standbutter keine Umsätze, ebenso vernachlässigt ist Bauerbutter und fremde aller Art.

Die wenigen zur Auction gelieferten Faß Ost-Holsteinische Butter erreichten an Detailkisten fast 127 M.

Berlin, 15. Novbr. (Original-Bericht von Karl Mahlo.) Käse. Keine Veränderung. Bezahlt wurde: Für prima Schweizerkäse, echte Waare, schnittreif 87—95 M, secunda und imitirten, neue Waare, 50—70 M, echten Holländer, neue Waare, 68—80 M, Limburger in Stücken von 1¾ ℔ 38—44 M, Qu.-Backsteinkäse 18—20—24—28 M für 50 Kilogr. franco Berlin. — **Eier.** Bezahlt wurde 3,30—3,50 M per Schock, bei 2 Schock Abzug per Kiste (24 Schock).

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 14. November. Wind: S.

Angekommen: Nabbodd (SD.), Gundersen, Königsberg, leer. — **D. Siedler** (SD.), Peters, Middlesbro, Salz.

Gesegelt: Moß (SD.), Nostvik, Malmoe, Getreide.— Milo (SD.), Goulsby, Hull, Güter.

15. November. Wind: SW.

Angekommen: Alma (SD.), Sadewasser, Sunderland, Kohlen, — Tortona (SD.), Stark, Methil, Kohlen. — Stadt Lübeck (SD.), Krause, Lübeck, Güter. — Auguste (SD.), Krause, Hamburg, Güter. — Julia (SD.), Schmidt, Königsberg, Theilladung Zucker. — Laboe (SD.), Rosenthal, Kiel, leer.

Gesegelt: Sophie (SD.), Sarbe, Antwerpen, Güter. — Gebroeders, Buisman, Randers, Holz. — Johanna, Kämpf, Apenrade, Holz. — Johann Wilhelm, Neitzke, St. Nazaire, Holz.

16. November. Wind: SzW.

Angekommen: Wilhelm (SD.), Dahmke, Kiel, Güter.

Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 14 November. Wasserstand: —0,08 Meter.
Wind: SO. Wetter: trübe.

Stromab:

Greiser, 1 Kahn, Fürstenberg, Block, Danzig, 66 370 Kgr. Weizen.

Kähne, 1 Kahn, Wolffsohn, do., do., 66 300 Kgr. Weiz.

Alexewicz, 1 Kahn, Neumark, do., do., 61 200 Kgr. W.

Marowski, 1 Kahn, Wolffsohn, do., do., 66 300 Kgr. Weizen.

Drenikow, 1 Kahn, do., do., do., 63 750 Kgr. Weizen.

Golisch, 1 Kahn, Woldenberg, do., do., 58 650 K. Weiz.

Mirecki, 1 Kahn, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 64 910 Kgr. Weizen.

Krüger, 1 Kahn, Nover, do., do., 63 750 Kgr. Weizen.

Fibig, 1 Kahn, Fagans, Warschau, Thorn, 40 000 Kgr. Rübsaat.

Zelarkowski, 1 Kahn, do., do., do., 49 008 Kgr. Rübs.

Therandt 1 Dampfer, Fagans, Warschau, Thorn, 5923 Kgr. Lumpen, 16 600 Kgr. Kuhhaare.

Wutkowski, 1 Dampfer, Thorn, Bromberg, leer.

„Germania", Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin.

Ende Oktober d. J. blieben versichert 167 160 Personen mit 434 727 596 M Kapital und 1 426 067 M Jahresrente. In den verflossenen zehn Monaten d. J. wurden neu aufgenommen 9203 Versicherte mit 31 649 922 M Kapital und 285 683 M Jahresrente. Seit dem Bestehen der „Germania" (1857) wurden für fällig gewordene Versicherungsbeträge 113 6/10 Mill. Mk. ausgezahlt und seit 1871 den mit Gewinnantheil Versicherten 20 930 458 M als Dividende überwiesen. Von dem Gesammtvermögen der Gesellschaft, welches Ende 1890: 123 349 906 M betrug, entfallen 114 160 968 M auf die Prämienreserve und sonstigen Sicherheitsfonds der „Germania" und 7 144 535 M auf die Dividenden-Reserve der mit Gewinnantheil Versicherten. Die Letzteren erhielten 1891: 33% und im Jahre 1892: 36% Dividende.